1891. # Der Gesellige. No. 210.

Mittwoch, 9. September. 66. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserlichen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf — Anzeigen kosten die gewöhnliche Petitzeile 15 Pfennig.
Für die Redaktion verantwortlich: Albert Broschek in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr Riesenburg: Fr. Meck Rosenberg: Siegfried Woserau. Soldau: „Glocke" Strasburg: A. Fuhrich.

Zur Lage.

Aus unscheinbaren Wölkchen entwickelt sich nicht selten ein länderverwüstendes Unwetter, während manch schwarz bewölkter Himmel ganz harmlos in freundliches Wetter sich verklärt. Was aus der sogenannten Dardanellenfrage noch hervorwachsen wird, würde heute schwer zu sagen sein. Thatsache ist es, daß die russische Regierung vom Sultan plötzlich das Recht erlangt hat, auf sogenannten „Handelsschiffen", die aber leicht in Kriegsschiffe umgewandelt werden können, unbewaffnete Rekruten, die aber zu Soldaten werden, sobald sie aus den Schiffsräumen ihre Gewehre hervorholen, durch die Meerenge der Dardanellen zu befördern, welche, dem Pariser Vertrage gemäß, allen Kriegsschiffen verschlossen bleiben sollte. Noch im Jahre 1878 wurde diese Bestimmung auf dem Berliner Kongreß von neuem besiegelt.

Was den Sultan veranlaßt hat, seinem mächtigen Nachbarn in diesem Punkte nachzugeben, und was seine Nachgiebigkeit für den Kampf, der einst über das Schicksal der europäischen Türkei entscheiden wird, bedeuten wird, sei dahin gestellt. Uns interessirt heute namentlich die Frage, wie sich die europäischen Mächte zu dem Ereigniß stellen werden, das so überraschend gekommen ist.

England ist zunächst betheiligt. Der ungehinderte Aus- und Eingang der Russen durch das Thor, welches dem Schwarzen Meere den Zugang zum Mittelmeere öffnet, bedeutet, daß England sich nicht mehr der ruhigen Verfügung über den Suezkanal und somit des nächsten Weges nach Indien erfreuen darf. Die Weltmachtstellung Englands hat dort eine leicht verwundbare Ferse.

Vorläufig behandeln die englischen Zeitungen das Ereigniß noch mit einer gewissen Ruhe. Darin sind sie zwar einig, daß der englischen Diplomatie von der russischen eine Schlappe beigebracht ist, aber die Engländer sind zu klug, um einer Macht wie Rußland gegenüber mit dem Säbel zu rasseln, während die militärische Schwäche des eignen Landes ein offenkundiges Geheimniß ist. Am liebsten wäre es den Engländern offenbar, wenn der Dreibund die Sache in Ordnung bringen, für sie die Kastanien aus dem Feuer holen möchte, das wird er aber wohl unterlassen.

Daß die deutschen und österreichisch-ungarischen Staatsmänner, als sie während des Kaisermanövers in Schwarzenau beisammen waren, die Dardanellenfrage ernstlich erwogen haben, wie die Londoner „Morning Post" mit besonderer Betonung meldet, ist zwar zweifellos, es hat jedoch die Vermuthung volle Berechtigung, daß der Dreibund es der englischen Regierung, als der am meisten an der Aufrechthaltung des Pariser Vertrages interessirten, überlassen wird, Schritte zu thun, um einen Protest der europäischen Mächte, die jenen Vertrag unterzeichnet haben, herbeizuführen, wenn sie einen solchen Protest erwünscht und für erfolgreich hält.

Frankreich scheint heute eine traurige Rolle auch in der Dardanellenfrage spielen zu wollen. Mit französischem Blut, ebenso wie mit englischem und italienischem, ist der Pariser Vertrag, der den Krimfeldzug schloß, errungen worden. In der Ausschließung Rußlands vom Mittelmeer erblickten die Franzosen damals einen Schutz des westlichen Europas gegen die Uebergriffe des Moskowiterthums, einen Triumph der westlichen Kultur, an deren Spitze Frankreich zu marschiren behauptete — heute küssen sie demüthig die Hand des Zaren und die Pariser Blätter jubeln darüber, daß die Freundschaft mit Frankreich dem Zaren es so leicht gemacht habe, sich die Dardanellen zu eröffnen. Der Revanchegedanke hypnotisirt förmlich das französische Volk und macht es blind gegen die Gefahren der Zukunft; daran, daß die Franzosen sich an Schritten betheiligen sollen, welche den Russen unbequem wären, ist nicht zu denken.

Ueber dem „Dardanellenlärm" und den kriegsmäßig ausgedehnten Manövern, bei denen die europäischen Mächte ihre Friedensliebe betheuern, ist die Thatsache unbemerkt vorübergegangen, daß der Vizekönig von Indien zu Calcutta rüstet, um, sobald es Noth thut, in Afghanistan einzurücken. In Kabul, in der Hauptstadt dieses abenteuerlichen Landes, das einzige, das zur Stunde Rußland noch von Indien trennt, sitzt als Herrscher Abdurrhaman, ein kranker Mann, gebrochen an Leib und Seele. Schon einmal hat der Tod an seinen Palast geklopft, er zog aber wieder weiter. Doch jeder Zeit kann er wiederkehren und dann handelt es sich für die Engländer darum, ob sie mit ihrer Diplomatie oder mit ihrem Schwerte den Sieg zu behaupten wissen, den ihr güldener Sovereign über den Silberrubel bisher davongetragen hat. Emir Abdurrhaman bezieht seit lange ein englisches Jahrgehalt, und die Regierung seines Landes folgt den Winken der Engländer. Nach seinem Tode, wenn seine Schwäger und Vettern sich um die Krone bekriegen, wird dies möglicherweise anders werden. Afghanistan müssen aber die Engländer behaupten. Ein Blick auf die Karte macht es begreiflich. Sobald Afghanistan fällt, steht Rußland an der Pforte von Indien, und alt England weiß genau, daß mancher Nabob und Radschah der englischen Zuchtruthe die russische Knute vorzieht, weil er nicht ahnt, was diese bedeuten kann. Askabad und Merw, das „Mekka" der Turkmenen, sind im russischen Besitz; fruchtbare Felder, auf den Willen des Zaren durch Berieselung der Steppen geschaffen, liefern in Hülle und Fülle Proviant für Roß und Reiter. Vom Caspischen Meer bis Merw geht schon die Bahn und General Annenkow wird sich ein Vergnügen daraus machen, neben dem Sibirischen Bahnbau auch die Transkaspische Bahn bis an die Grenze von Afghanistan vorzuschieben. Hier sitzt zunächst die Gefahr, hier wird der sagenhafte Kampf, wie einst Bismarck prophezeite, zwischen dem Mammuth, dem alles zermalmenden Landungeheuer, und jenem Leviathan, dem gierigen Seethier, ausgefochten werden. Hier wird vielleicht auch die Brandfackel zum Weltkrieg zuerst aufflammen. Die Vorgänge am goldenen Horn, die geringfügige Umgehung der Dardanellenklausel werden es wohl nicht thun.

Von dem Verlauf des deutschen **Katholikentages** in Danzig werden die Herren im Vatikan nicht ganz befriedigt sein, weil der Katholikentag sich nicht für die Wiederherstellung des Kirchenstaates ausgesprochen, sondern aus Nützlichkeitsrücksichten über den Antrag zur Berufung eines internationalen Kongresses, der diese Frage behandeln sollte, hinweggegangen ist. Im Vatikan hatte man das Gegentheil erwartet und der päpstliche „Moniteur de Rome" hatte schon im Voraus Lärm geschlagen. Diesem ihrem schwarzen Freunde widmet nun das Berliner Hauptzentrumsblatt, die „Germania", folgenden Dämpfer:

„Immer von Neuem Aufgabe und Stellung des Papstthums und die Nothwendigkeit seiner Freiheit und seiner auf Landbesitz begründeten Souveränetät betonen, immer von Neuem protestiren gegen das ungesühnte Unrecht in Rom und gegen dessen Nachtheile, ohne Unterlaß Gott bitten um Erleuchtung und Besserung der Schuldigen und um Abkürzung der von ihnen verursachten Leiden (?), niemals nachlassen, die kirchlichen Bedürfnisse durch Spenden für den Peterspfennig zu befriedigen und in dieser Beziehung die kirchliche Unabhängigkeit sichern — das ist Alles, was die deutschen Katholiken bei der gegenwärtigen europäischen Lage bezüglich der römischen Frage thun können und auch eifrig zu thun sich bemühen. Gegen den Dreibund auftreten, ist weder Pflicht, noch nützlich, noch für sie erlaubt!"

Auch die polnischen Blätter murren. Der Posener „Goniec Wielkopolski" theilt als eine Hauptsache mit, daß der von dem Abg. v. Czarlinski gestellte Antrag: „den Vorbereitungs-Unterricht für Beichte und Kommunion in der Muttersprache der Kinder zu ertheilen", abgelehnt worden sei, weil dies, wie gesagt wurde, eine innere kirchliche Angelegenheit sei, auf welche der Katholikentag einen Einfluß zu üben nicht berechtigt sei, und knüpft daran die Bemerkung:

„Die Deutschen haben sich als Deutsche gezeigt. Unsere Abgeordneten sehen jetzt, wie sie für die fortwährende Unterstützung der Centrumsmänner bezahlt worden sind, und Herr Graf Kwilecki hat jetzt die Ehre, daß unter seinem Vorsitz in der Katholikenversammlung die Germanisirung der polnischen Kinder besiegelt worden ist. Daß Herr Kwilecki nach solchem Beschluß seine Würde (den Vorsitz) nicht niedergelegt hat, muß uns sehr wundern."

Daß den Polen ein deutscher Katholikentag zu Danzig niemals polnisch genug sein würde, lag von vornherein auf der Hand, und da polnische Blätter nicht verpflichtet sind, die Politik mitzumachen, welche die Führer treiben, werden die polnischen Theilnehmer am Katholikentage zu Danzig wohl noch mancherlei zu hören bekommen.

Die Kaisertage von Schwarzenau.

Der Sonntag war der Tag der Ruhe. Das Wetter hatte sich geändert, der Himmel war in dichten Wolken gehüllt und langsam rieselte ein feiner Regen nieder. In der Dorfkirche zu Göpfritz wurde eine Messe gelesen, der die Heerführer beiwohnten, dann hielt Erzherzog Albrecht von 9 bis 11 Uhr Vormittag mit sämmtlichen am Manöver betheiligten höheren Offizieren eine eingehende Besprechung der bisher durchgeführten Manöver ab. Zur selben Zeit empfingen auf Schloß Schwarzenau die Herrscher ihre Kanzler; Graf Kalnoky hatte eine längere Unterredung mit Kaiser Wilhelm, General v. Caprivi mit Kaiser Franz Joseph. Nach der Audienz hielten die Staatsmänner ihren Herrschern Vortrag.

Kurz nach Mittag fuhr Kaiser Wilhelm, vom König von Sachsen und Prinz Georg von Sachsen begleitet, zum Erzherzog Albrecht. Sie hatten die Uniform ihrer österreichisch-ungarischen Regimenter und österreichische Orden angelegt, während die österreichischen Generale preußische und sächsische Ordensauszeichnungen trugen. Kurz zuvor waren der Erzherzog Karl Ludwig und der Herzog von Würtemberg erschienen. Nach überaus herzlicher Begrüßung fand die Vorstellung der anwesenden Generale statt. Ein wahrer Ordensregen strömte auf die österreichischen Offiziere nieder. Jedem der beiden Korpskommandanten machte der Kaiser Wilhelm sein lebensgroßes Portrait in einem kunstvoll geschnitzten goldenen Rahmen zum Geschenk. Der Kriegsminister Frhr. v. Bauer erhielt die Diamanten zu dem Großkreuze des Rothen Adlerordens, der Minister für Landesvertheidigung Graf Welsersheimb und der Chef des Generalstabes Frhr. v. Beck wurde durch hohe Ordensauszeichnungen geehrt. Der Erzherzog Albrecht erhielt die Kette zum Schwarzen Adlerorden.

Auf die Einladung des Erzherzogs Albrecht nahmen die Fürsten an dem feldmäßig hergerichteten Frühstücke Theil, wozu auch die bei der Manöverbesprechung anwesenden Generale hinzugezogen wurden. Zur Rechten des Erzherzogs Albrecht saß Kaiser Wilhelm, gegenüber der König von Sachsen, zur Linken Prinz Georg von Sachsen. Während der Tafel brachte Erzherzog Albrecht folgenden Trinkspruch aus:

„Gestatten Ew. Majestät, daß ich Namens der hier versammelten kaiserlichen und königlichen Offiziere der Freude Ausdruck verleihe, die zwei erlauchten Monarchen, Verbündete unseres Allergnädigsten Herrn, in unserer Mitte verehren zu dürfen, und da für uns Soldaten das Heer unzertrennlich ist von dem obersten Kriegsherrn, auch das brave deutsche Heer mit einzuschließen. Hoch Se. Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen! Hoch Se. Majestät der König von Sachsen! Hoch das tapfere deutsche Herr!"

Der Kaiser antwortete bewegt:

„Kaiserliche Hoheit! Ich verbinde mit dem Danke für die Worte Eurer Kaiserl. Hoheit den Dank an Se. Majestät den Kaiser, daß Er die Gnade hatte, Mich einzuladen, den Manövern Seiner Armee beizuwohnen. Es erfüllt Mich mit wahrer Befriedigung, inmitten der braven österreich-ungarischen Truppen, Meiner Kameraden, zu weilen. Ich erhebe das Glas auf Se. Majestät den Kaiser, auf die Armee, auf Se. Kaiserl. Hoheit den Erzherzog Albrecht, den Höchstkommandirenden! Hoch! nochmals hoch! zum dritten Male hoch!"

Beide Toaste wurden stehend angehört und von stürmischen Hochs begleitet. Die Stimmung war eine äußerst gehobene. Der Kaiser unterhielt sich überaus lebhaft. Zwei und eine halbe Stunde dauerte die Tafel, dann verabschiedeten sich die Gäste von den Erzherzögen und von dem Kriegsminister und Landesvertheidigungsminister und fuhren nach Schwarzenau zurück. Inzwischen hatte Kaiser Franz Joseph General von Hahnke, den Grafen von Schlieffen, den Generaladjutanten Generallieutenant von Wittich, den Chef des Civilkabinets von Lucanus durch Verleihung des Großkreuzes des Leopold-Ordens, den Leibarzt Dr. Leuthold durch Verleihung des Großkreuzes des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet. Auch den übrigen Herren vom Gefolge wurden Orden zu Theil.

Am Montag begann um 8 Uhr Morgens das letzte Manöver. Es dauerte zwei Stunden und verlief trotz des strömenden Regens äußerst glänzend. Nach einem energischen Vorstoß der beiderseitigen Reserven ließ der Kaiser Franz Joseph das Manöver abblasen. Hierauf hielten beide Kaiser Ansprachen an die Offiziere, worin sie den Truppen volle Anerkennung zollten, und der Waffenbrüderschaft der österreichisch-ungarischen und der deutschen Armee Ausdruck gaben. Um 11 Uhr reisten die beiden Kaiser mit zahlreichem Gefolge nach der Eisenbahnhaltestelle Allentsteig, wo Kaiser Wilhelm sich in herzlichster Weise von dem Kaiser Franz Joseph, dem Könige und dem Prinzen Georg von Sachsen und den Erzherzögen verabschiedete, um nach München zu reisen.

Nachmittags nahm auch der König von Sachsen Abschied, Kaiser Franz Joseph fuhr mit Graf Kalnoky nach Wien, wo ihn seine Unterthanen mit Jubelruf begrüßten. Auf Schloß Schwarzenau blieb der Schloßherr, Freiherr von Widmann, zurück. Kaiser Wilhelm hatte ihm einen hohen Orden verliehen und seiner Gemahlin eine kostbare Vase mit Ansichten von Berlin und Potsdam zum Geschenk gemacht. Zur selben Zeit erließ der Statthalter von Niederösterreich eine Bekanntmachung, worin er der Bevölkerung des Waldviertels für die patriotische Gesinnung, die Treue, die opferwillige und sympathievolle Erfüllung der militärischen Anforderungen die Anerkennung und den Dank seines Kaisers aussprach.

Berlin, 7. September.

— Kaiser Wilhelm weilt jetzt in München. Der Generalfeldmarschall Graf v. Blumenthal und der preußische Kriegsminister General-Lieutenant von Kaltenborn-Stachau waren bereits am Montag dort eingetroffen.

Die Münchener Abendblätter bringen alle sehr warm gehaltene Huldigungsartikel. Die „Allg. Ztg." bezeichnet die diesmalige Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers als einen Augenblick von geschichtlicher Bedeutung; sein Erscheinen werde im deutschen Süden das Gedenken an den Kaiser noch wärmer und lebendiger aufleuchten lassen.

Die „Neuesten Nachrichten" feiern den Kaiser als Friedensfürsten und Schirmherrn des Friedens und sprechen das Gelöbniß aus, daß in der Stunde der Gefahr die Baiern in der ersten Linie der deutschen Vaterlandskämpfer stehen würden.

Die Stadt hat ein Festgewand angelegt, freudig gestimmt wogt in den Straßen die Bevölkerung auf und ab, und wenn dann aus tausend und abertausend Baiernkehlen freudige Hochrufe dem Kaiser entgegenbrausen, wird Deutschlands Herrscher aus dem Ruf vernehmen, daß Partikularismus wohl noch in eigensinnigen Querköpfen herumspuken mag, daß die gewaltige Mehrheit der Deutschen aber — ob Baiern, Preußen, Schwaben, Sachsen, gleichviel — damit nichts zu thun hat.

— Der evangelische Pastor Petersen in Athen verläßt infolge des Uebertrittes der Kronprinzessin von Griechenland zum griechischen Bekenntniß sein Pfarramt an der deutsch-evangelischen Gemeinde und übernimmt in Mainz eine Pfarrstelle. Als er vor anderthalb Jahren Hofprediger in Darmstadt werden sollte, blieb er auf besonderen Wunsch in Athen.

— Dem Generaloberst der Infanterie von Pape, Gouverneur von Berlin und Befehlshaber in den Marken, ist zur Feier seiner goldenen Hochzeit vom Kaiser der schwarze Adlerorden in Brillanten verliehen worden.

— Das Artillerie-Schulschiff „Mars" ist in der Nacht zum Montag bei einem Manöver in Wilhelmshaven auf Grund gerathen.

— An der Berliner Produktenbörse vom Montag trat die Kauflust, welche sich noch am Sonnabend für Roggen zeigte, nicht wieder hervor. Trotz des verhältnißmäßig geringen Angebots sanken die Preise um 2 bis $2\frac{1}{2}$ Mark, also 1 bis $1\frac{1}{2}$ Mk. tiefer, als sie Sonnabend bei Beginn der Börse gestanden hatten. Auch Weizen verlor für nahe Termin-

½ bis 1¾ Mark, spätere Lieferungen büßten nur ½ Mark ein.

— Nach dem amtlichen Saatenbericht für das ganze Königreich Bayern für August sind die Getreidearten trotz der Regenfülle meistens befriedigend eingebracht; Kartoffeln, in Tieflagen krank, werden in Trockenlagen gelobt. Der Wiesenschnitt, Kleeernte und Futterrüben sind gut; Hopfen verspricht eine Mittelernte. Tabak ist vortrefflich, Weinreben schlecht entwickelt, Obst sehr verschieden. Die Landwirthschaft ist überall durch Regen stark zurückgehalten. Unter dem Roggen befindet sich viel Mutterkorn.

— Das Blatt des alten Bergarbeiter-Verbandes in Bochum richtet die sehr bezeichnende Aufforderung an die Genossen, bei Einsendungen, die für die Veröffentlichung bestimmt sind, mindestens zwei Zeugen für die jeweiligen Angaben namhaft zu machen. — Dieser Wunsch erklärt sich daraus, daß zur Zeit nicht weniger als drei Redakteure des Blattes hinter Schloß und Riegel sitzen.

— Die Urwahlen zum Landtag in Baden sind auf den 24. September angesetzt worden. Der Wahlkampf wird mit großer Heftigkeit geführt.

— [Allerlei.] Einen neuen Plan zu einer elektrischen Hochbahn hat die bekannte Firma Siemens und Halske dem Berliner Magistrat unterbreitet. In acht Linien soll sich die Bahn über der Stadt nach allen Seiten hinziehen, in Zwischenräumen von 2—3 Minuten die durch Elektrizität bewegten Wagen einander folgen. Die Kosten des Riesenunternehmens berechnen Siemens und Halske auf 84 Millionen Mark. Daß für weitere umfassende Verkehrsmittel in Berlin gesorgt werden muß, um für viele Menschen das Leben und die Berufsausübung erträglich zu machen, ist zweifellos.

Oesterreich-Ungarn. Am Sonntage wollten die Tschechen zur Feier des hundertjährigen Gedenktages der böhmischen Königskrönung des Kaisers Leopold in Prag verschiedene Kundgebungen in Scene setzen, aber diese gelangen nicht recht. Erst am Abend kam es zu größerem Spektakel. Eine tschechische Volksmenge sang am Ausstellungsplatze tschechische Lieder mit Strophen gegen den Dreibund. Ein größerer Trupp zog vor das Deutsche Haus am Graben, johlte, pfiff und brüllte Hetzlieder. Die Polizei zerstreute sofort die Lärmbolde.

Dänemark. Als am Montag zu Kopenhagen der Kaiser und die Kaiserin von Rußland von dem Bahnhof nach der Kirche fuhren, überreichte ein Mann, der sich durch die Volksmenge gedrängt hatte, eine Bittschrift, welche die Kaiserin entgegennahm. Der Bittsteller nannte sich Ivan Iwanowitsch Ilkenitz und behauptete, um sein ganzes gegen hunderttausend Rubel betragendes Vermögen betrogen worden zu sein.

England. Ein Kongreß der englischen Gewerkvereine wurde am Montag in Newcastle eröffnet. 540 Delegirte nehmen daran Theil, die über zwei Millionen Gewerkvereinler Großbritanniens vertreten. Nach Begrüßung der Versammlung durch den Bürgermeister von Newcastle wurde der Parlamentsdeputirte Burt zum Präsidenten gewählt.

Frankreich. Am Montag fand in dem bekannten Wallfahrtsort Lourdes ein Fest zu Ehren des russischen Botschafters v. Mohrenheim statt. Graf Mohrenheim ist nämlich Katholik und er versäumt es in keinem Jahre, sich bei den Jesuiten, die in Frankreich ja immerhin eine Rolle spielen, durch den Besuch von Lourdes in angenehme Erinnerung zu bringen. Auf eine Ansprache, die ihm für seine Mitwirkung an der innigen Verbindung von Frankreich und Rußland dankte, erwiderte der Baron, er habe nur den Willen des Zaren zur Ausführung gebracht.

Die neue russische Anleihe, die in Paris zu Markt gebracht werden soll, wird Pariser Banken in Kommission gegeben.

—[Eine national-russische Ausstellung] wird, wie der „Köln. Ztg." aus Petersburg gemeldet wird, bestimmt im Jahre 1892 in Paris veranstaltet werden. In Petersburg und Paris haben sich bereits Ausschüsse gebildet, denen von beiden Regierungen Schutz und Unterstützung zugesichert worden ist.

Italien. Der Mailänder Metallarbeiterstreik dauert unverändert fort. Am Sonntag Abend wurde in einer von etwa 3500 Personen besuchten Versammlung beschlossen, eine große Versammlung aller Arbeiter Mailands zu veranstalten, falls die Arbeitgeber bis zum Dienstag nicht nachgeben sollten. Die Mittheilung, daß der Sozialistenführer Singer in Berlin 500 Frcs. für die Streikenden gespendet und die Unterstützung der Streikenden durch die Metallarbeiter Berlins zugesagt habe, wurde sehr beifällig aufgenommen. Um ein weiteres Umsichgreifen des Ausstandes zu verhüten, hat sich der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern nach Mailand begeben, um zwischen den Industriellen und den Streikern einen Ausgleich herbeizuführen.

Der König von Rumänien bleibt einige Tage in Venedig; nach seiner Abreise wird die kranke Königin nach Salermo reisen, um dort ihren Winteraufenthalt zu nehmen.

Serbien. Der serbische Ministerpräsident Pasitsch will, wie aus Belgrad berichtet wird, sein Amt niederlegen und wieder die Führung der Volksvertretung übernehmen.

Rußland. Geldnoth und Getreidemangel, das sind die beiden Zeichen, unter denen augenblicklich das Staatsschiff von Rußland segelt. Frankreichs Freundschaft muß herhalten, um russische Anleihescheine in klingendes Metall umzusetzen. Mit der transsibirischen Bahn scheint es auch nicht in erwünschter Weise vorwärts zu gehen. Gegen Ende verflossener Woche sind in Wladiwostock zwei amerikanische Ingenieure eingetroffen, abgesandt von einer amerikanischen Gesellschaft, mit dem Auftrag, die sibirischen Verhältnisse und den Bau der Bahn zu studiren und daraufhin der russischen Regierung Vorschläge zu machen, ihrer Gesellschaft auf Akkord den Bahnbau zu übertragen.

Die Grenzsperren werden immer schärfer. Der Getreidetransport nach dem schwarzen Meere wird, wie bereits der Telegraph gemeldet hat, erschwert, auf Roggenbrot und Roggenzwieback wird vielleicht in kürzester Frist der Zoll ausgedehnt und nun verlangte eine am Sonntag in Nishni Nowgorod abgehaltene Versammlung von Manufakturwaarenfabrikanten, daß die Regierung durch einen erhöhten Einfuhrzoll die Konkurrenz des Auslandes fernhalten soll.

Die jetzt abgeschlossenen russischen Land- und See-Manöver am schwarzen Meere haben den Beweis geliefert, daß die russische Flotte im Stande ist, recht bedeutende Truppenabtheilungen in auffallend kurzer Zeit ins Land zu werfen. Die Vertheidiger wurden mehrmals überrascht.

Chile. Ueber die Auslieferung der politischen Flüchtlinge an die Kongreßpartei, welche diese beharrlich verlangt, wird noch immer verhandelt. Die Vereinigten Staaten haben zwar die Regierung der Kongreßler anerkannt, ihr Admiral schützt aber die zu ihm geflohenen Balmacedisten „weil diese keine unparteiische Rechtsprechung zu erhoffen" hätten, und der deutsche Admiral machte es ebenso, obwohl der deutsche Gesandte in Valparaiso die Auslieferung befürwortete. Der Admiral weigerte sich, dem Gesandten nachzugeben, und auf eine telegraphische Anfrage an den Kaiser kam eine Antwort, die das Verhalten des Admirals guthieß.

Auf das Ersuchen der italienischen Regierung hat das „Deutsche Reich" den Schutz der Italiener in Chile übernommen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. September 1891.

— In der Zeit vom 16. bis 31. August sind in Westpreußen mit dem Anspruch auf Steuervergütung abgefertigt zur unmittelbaren Ausfuhr 52471 und zur Aufnahme in Niederlagen 167349 Kilogramm Zucker. Aus den Niederlagen wurden in den inländischen Verkehr zurückgebracht 312960 Kilogramm.

— Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Bahn haben im Monat August 251400 Mk. betragen, 86400 Mk. mehr als in der gleichen Zeit vorigen Jahres. Die Gesammteinnahme in den ersten acht Monaten dieses Jahres stellt sich auf 1390300 Mk., 275881 Mk. mehr als in der gleichen Zeit vorigen Jahres.

— Morgen findet unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrathes Herrn Dr. Kruse an der hiesigen höheren Bürgerschule die mündliche Abgangsprüfung statt, welcher sich 5 Schüler der ersten Klasse unterziehen werden. Die schriftliche Prüfung legten die Abiturienten bereits in der Zeit vom 20. bis 24. August ab.

— Der Amtsgerichtsassistent Schwarz in Neuenburg ist an das Amtsgericht in Danzig versetzt.

— Herrn G. Baltin in Insterburg ist auf eine Stützvorrichtung an Fahrrädern ein Reichspatent ertheilt worden.

Z Kulmsee, 7. September. Die hiesige Apotheke ist von ihrem bisherigen Inhaber Herrn Liepe an einen Herrn aus Breslau verkauft worden.

φ Hammerstein, 7. September. Die Kapelle des Infanterie Regiments Nr. 14 aus Graudenz gab gestern ein Konzert im Birkwäldchen. — Auf dem hiesigen Bahnhofe werden beständig Bauhölzer, Bohlen, Latten und Schalen verladen. Der Dampfmühlenbesitzer Stolz, der über einen großen Brettervorrath verfügt, läßt den größten Theil desselben zu Fußböden verarbeiten und dieselben nach allen Gegenden verschicken. Auf dem Bahnhofe ist eine neue Wasserstation erbaut. An Stelle des Brunnens ist eine Pumpe angebracht, die das Wasser vermittelst Dampfkraft aus der vorbeifließenden Zahne heben soll.

Dirschau, 7. September. Die vom hiesigen Bienenwirthschaftlichen Verein veranstaltete Ausstellung war reich beschickt und gut besucht. Mobil- und Stabilbauten und Bauten gemischten Systems, Ständerbauten, Geräthe der mannigfachsten Art wie Schwarmspritzen, Drohnenfallen, Wabenmesser, Wachspressen, Schutzhauben, Schleudermaschinen 2c., Honig u. A. boten den Besuchern interessanten Stoff zum Vergleichen und Studiren.

Gestern Vormittag brannte in Gnojarerfeld das Gehöft des Gutsbesitzers Driediger mit dem gesammten Einschnitt nieder. Das Feuer brach plötzlich im Stallgebäude aus, während Herr D. mit seiner Familie zur Kirche gefahren war. Im Nu verbreitete sich die Flamme auch auf Wohngebäude und Scheune. Ein in letzterer schlafender Arbeiter merkte die drohende Gefahr erst, als ihm bereits der Bart versengt worden. Er flüchtete und ist leicht verletzt. Mit eigener Lebensgefahr retteten Arbeiter das kleine in der Wiege liegende Kind des Herrn D., das vom Kindermädchen im ersten Schreck vergessen war. Fünf werthvolle Schweine sind mitverbrannt, während es gelang, den übrigen Viehbestand zu retten.

F Danzig, 7. September. Das erste „Provinzial-Wettrudern" fand heute auf der Weichselstrecke von Legan bis Weichselmünde statt. Bei herrlichem Wetter fuhren die festlich geschmückten Dampfer „Oberon", „Hecht" und „Orion" mit vielen tausend Gästen hinaus an das Ziel. Zuerst starteten zwei Vierer-Vollausleger: das Boot „Danzig" vom Danziger Ruderklub Viktoria siegte über den „Vorwärts" vom selben Verein. An der Wettfahrt für zwei Halbausleger betheiligten sich Nautilus-Elbing, Graudenz und Vorwärts-Elbing. Es siegte Nautilus-Elbing. Bei dem Graudenzer Boote „Erna" brach bei dem gewaltigen Zuge der Mannschaft ein Trittbrett, so daß das Boot nach einigen hundert Metern das sonst nicht aussichtslose Rennen aufgeben mußte. Bei dem IIer Dollen-Vierer siegte „Box" vom Danziger Ruderklub Viktoria gegen den „Glückauf" desselben Vereins; bei dem I. Dollen-Vierer (4 Boote) entwickelte sich ein harter Kampf. Dem „Sporn" vom Nautilus-Elbing machte das „Glückauf" von Graudenz den Sieg bis kurz vor dem 1800 Meter entfernten Ziele streitig, Sporn siegte nur mit etwa ⅓ Bootslänge.

Bei diesem Rennen wäre bald durch das rücksichtslose Verfahren des Kapitäns vom Dampfer „Falke" ein Unglück passirt. Der „Falke" fuhr mit voller Kraft, stoppte auf die mehrfach gegebenen Signale des Schiedsrichterdampfers nicht, so daß die hohen Wellen den mit Segelleinwand bespannten Bug des Bootes „Box" vom Danziger Ruderklub vollständig durchschlugen; die Mannschaft mußte sich von dem in wenigen Minuten mit Wasser gefüllten Boote trennen; der Schiedsrichterdampfer nahm die Schwimmenden sofort auf und bugsirte das Boot zum Startplatz zurück. Bei der Konkurrenz im Vierer-Halbausleg-Gig siegte „Vorwärts"-Elbing über Danzig und Königsberg. Die Elbinger Mannschaft hat sehr gute Boote und erwiesen sich überhaupt als vorzüglich „trainirt". Das letzte Rennen mußte ausfallen, da die Weichsel für die Durchfahrt des Prinzen Albrecht von 5 Uhr ab gesperrt wurde. Als der Prinz mit Gefolge auf dem Dampfer „Borck" herannahte, erscholl ein dreifaches „Hipp, hipp, hurrah!" von der Bootsflottille, welche sich zu drei Booten, die Gig „Victoria" an der Spitze, geordnet hatte und bis Weichselmünde in Parade fuhr. Dann erfolgte die Rückfahrt nach dem Bootshaus und dem festlich geschmückten Schützenhause zum gemüthlichen Beisammensein.

Eine Vergleichung der im August gezahlten Marktpreise mit den im August vor. Js. gezahlten Preisen ergiebt, daß die Fleischpreise damals um 5—15 Pfennig theurer waren als heute. Dagegen sind die Preise für Cerealien aller Art bedeutend höher. 100 Kilogramm Weizen haben im Durchschnitt einen Aufschlag von 5,30 Mk., Roggen von 8,50 Mk., Gerste von 1,90 Mk., Hafer von 3,12 Mk. erfahren. Erbsen sind um 1,50 Mk., Bohnen um 2 Mk. und Eßkartoffeln um 50 Pfg. theurer geworden. Das Pfund Weizenmehl ist um 11 Pfg., Roggenmehl gleichfalls um 11 Pfg., Brodmehl um 12 Pfg., Gerstengraupe um 2 Pfg. und Gerstengrütze um 5 Pfg. gestiegen.

1 Elbing, 7. September. Die Erdarbeiten an der Eisenbahn Elbing-Miswalde sind heute auf der Linie Elbing-Dousadt durch eine beträchtliche Anzahl Arbeiter in Angriff genommen. Es sind zunächst Schwellen zum Bau einer Feldbahn angefahren. Die Feldbahn wird mit Kipplowris und Lokomotiven das Material zu den Arbeitsstellen schaffen. Es sollen in diesem Jahre noch 500000 Kubikmeter Erde bei den Erdarbeiten bewegt werden. Die Arbeiten an den geplanten Anhaltestellen und Bahnhöfen sind gleichfalls zum größten Theil begonnen worden. — Nachdem die Dammarbeiten im Thienegebiet für dieses Jahr eingestellt sind, ist die Befestigung des Walles an der Sommerauer Vorfluth, der im Frühjahr durchbrach und die Ortschaften Stalle, Aschbuden, Möskenberg u. a. unter Wasser setzte, in Angriff genommen. Der Wall wird um durchschnittlich ½ Meter erhöht und durch Faschinen und Erdanschüttungen bedeutend verstärkt.

Auf dem nächsten Kreistag des Elbinger Landkreises wird u. a. über die Gewährung von Unterstützungen aus Kreismitteln zur Ausgleichung von Ueberschwemmungsschäden verhandelt werden. Hierbei kommen die in diesem Jahre heimgesuchten Bewohner der Einlage, sowie die Ortschaften im Thienegebiet, als Stalle, Aschbuden, Möskenberg u. s. w., die ebenfalls beträchtliche Wasserschäden erlitten haben, in Betracht.

♈ Königsberg, 4. September. Das altersgraue Ordensschloß Lochstädt, auf hoher Düne bei Neuhäuser belegen, ist seit Jahren in Privatbesitz, und es ist daher auch nicht zu verwundern, daß dieses historische Bauwerk, da der Besitzer die Instandhaltung der Baulichkeiten nicht ermöglichen konnte, immer mehr verfiel. Nur die im Schlosse befindliche Kirche und Schule der Gemeinden Lochstädt und Neuhäuser hat man in Stand gehalten. Obwohl die Regierung sich schon vor länger als drei Jahren bereit zeigte, für die Instandhaltung des denkwürdigen samländischen Ritterschlosses zu sorgen, so ist doch bisher fast garnichts geschehen, man begnügte sich, hölzerne Stützen unter den Gewölbebögen und Deckenträgern anzubringen. In diesem Jahre hat nun der Zahn der Zeit wieder gewaltige Vergänglichkeitsspuren erzeugt, die denn doch die Regierung zur Erkenntniß gebracht haben, daß mit der Instandsetzung keine Zeit zu verlieren ist. Vor einigen Tagen hat eine genaue Untersuchung des Schlosses stattgefunden; in diesem Jahre werden nur die dringendsten Arbeiten ausgeführt werden, denen sich im kommenden Jahre eine gründliche Durcharbeitung anreihen wird, für welche 12000 Mk. ausgesetzt worden sind. Seitens des Ministeriums ist die Anweisung ergangen, daß alle im Samlande vorhandenen Denkwürdigkeiten aus der Ritterzeit erhalten bleiben sollen. — Unsere Holzgärten sind in arger Verlegenheit, denn wegen des in den Niederungsströmen noch immer herrschenden Hochwassers, das auch einen äußerst starken Strom erzeugt hat, ist es nicht möglich, die Holzflöße hierher zu befördern. Einige Schneidewerke hierselbst haben ihre Bestände derart aufgearbeitet, daß sie, wenn der hohe Wasserstand noch lange anhält, den Betrieb einstellen müssen. Von der russischen Grenze bis Schmalleningken ist der Strom auf unabsehbare Länge von Holzflößen angefüllt, doch auch hier ist der Strom so stark, daß mehrere Flöße auseinandergerissen wurden. Für die hiesigen Holzgeschäfte ist diese Störung höchst unangenehm, da dadurch schwerlich die frühen Lieferungstermine für überseeische Firmen werden eingehalten werden können.

Tilsit, 6. September. Am Abend der Stichwahl im Reichstagswahlkreise Tilsit-Niederung hatte der Vorstand des freisinnigen Wahlvereins für den Kreis Tilsit die Wähler behufs Entgegennahme der Wahlergebnisse zu einer gemüthlichen Zusammenkunft in den großen Saal der Bürgerhalle eingeladen, ohne diese Versammlung, da sie nur eine „gemüthliche Zusammenkunft" sein sollte, polizeilich anzumelden. Den Vorstandsmitgliedern des Wahlvereins sind nunmehr wegen Uebertretung des Vereins- und Versammlungsgesetzes Strafmandate in Höhe von je 15 Mk. zugegangen.

ξ Marggrabowa, 7. September. Aus allen Kreisen Masurens hört man von Pferdezüchtern, die gerade für Remontezwecke ihre Pferde züchten, darüber Klage führen, daß auch in diesem Jahre, obwohl viel vorzügliches Pferdematerial vorgeführt wird, von der Remontekommission so wenig Pferde angekauft werden. Der Grund liegt darin, daß der Bedarf bereits in Littauen zum größten Theile gedeckt ist, wenn die Kommission sich nach Masuren begiebt. Das muß mit der Zeit entmuthigend auf die Pferdezüchter Masurens wirken, und deshalb wäre es angebracht, wenn im künftigen Jahre die Remonte-Kommission die Ankäufe in Masuren beginnen würde.

P. Krone a. d. Brahe, 7. September. Unter großer Betheiligung fanden gestern die Neuwahlen des katholischen Kirchenvorstandes und der Gemeindevertretung statt. Die Wahlen hatten besondere Aufmerksamkeit erregt, weil sich innerhalb der Gemeinde eine Strömung gegen den Pfarrer Herrn Treder geltend gemacht hatte. Die Gegner des Pfarrers hatten Alles aufgeboten, um sich bei dieser Gelegenheit Sitze in der Gemeindevertretung zu erobern, es gelang ihnen aber nicht. Die gestrigen Wahlen gestalteten sich zu einem glänzenden Vertrauensbeweise für Herrn Treder. Von 500 Wahlberechtigten gaben 340 ihre Stimmen ab. — Der Unterricht in der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule, welcher geraume Zeit geruht hatte, wird im Oktober wieder aufgenommen werden. — Die altväterlichen Kirmesfeste haben sich in unserer Gegend noch erhalten und finden jetzt in den umliegenden Ortschaften statt. Spiel und Tanz wechseln bei diesen Volksfesten in bunter Reihenfolge.

Bromberg, 7. September. Die Feier des 25jährigen Dienstjubiläums als Dorfältester der Gemeinde Prinzenthal beging gestern der Kaufmann Blumenthal. Die Gemeindevertretung überreichte dem Jubilar als Ehrengeschenk der Gemeinde eine goldene Remontoiruhr.

Schneidemühl, 7. September. Die zum Bau einer Wagenwerkstatt auf Bahnhof Schneidemühl auszuführenden Erdarbeiten sind einem Unternehmer in Gollnow, welcher die Mindestforderung mit 67551 Mark gestellt hatte, übertragen worden. Die Höchstforderung betrug 155274 Mark.

♂ Posen, 7. September. In Xions legte gestern die 8. Kompagnie des Grenadierregiments Nr. 7 (Liegnitz), welche nahe bei der Stadt in Einquartirung lag, einen prachtvollen Kranz auf den Denkstein nieder, der zum Andenken der in den Kämpfen des Jahres 1848 gefallenen preußischen Soldaten auf dem evangelischen Kirchhofe errichtet worden ist.

Posen, 7. September. Sechs polnische Familien aus Rußland mit 28 Köpfen passirten dieser Tage unsere Stadt, um ihren Rückweg nach Rußland zu Fuß zurückzulegen. Sie gaben an, bereits zu Fuß von Berlin zu kommen, wohin sie von gewissenlosen Agenten geführt worden seien, die ihnen vorgespiegelt hätten, sie würden dort Geld zur Reise nach Amerika finden.

Die Kaiserin hat der Wirthschafterin Florentine Kasprzycka in Jarogniewice, welche seit länger als 50 Jahren in der Gräfl. Zoltowskischen Familie in Diensten steht, ein goldenes Kreuz verliehen.

Am Sonnabend Nachmittag machte zwischen Tischdorf und Wreschen ein hübsches, halb bäurisch, halb städtisch gekleidetes Mädchen den Versuch, sich von einem Eisenbahnzug überfahren zu lassen. Sie warf sich, etwa noch hundert Meter von dem heranbrausenden Zuge entfernt, auf das Geleise. Der Lokomotivführer bemerkte sie glücklicherweise rechtzeitig und konnte den Zug zum Halten bringen, noch ehe er die Lebensüberdrüssige erreicht hatte. Dieselbe wird sich nun wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes zu verantworten haben.

Ein ergreifendes Stück menschlicher Leidensgeschichte hat der sibirische Flüchtling Jakob Koton durchmachen müssen, bis es ihm endlich im vorigen Jahre unter ungeheuren Strapazen gelang, aus Sibirien zu entfliehen und den gesicherten Boden des Auslandes zu erreichen. Der Bedauernswerthe hatte sich im Jahre 1863 am polnischen Aufstande betheiligt, fiel als Schwerverwundeter in die Hände der russischen Truppen und wurde vom Kriegsgericht zu lebenslänglicher Verbannung nach Sibirien verurtheilt. Herr Koton ist auf seiner Wanderung dieser Tage auch hier eingetroffen und beabsichtigt demnächst einen Vortrag über seine tragischen Erlebnisse zu halten.

Ueber die Getreidezölle und die Brotvertheuerung

sprach Sonntag Nachmittag im Schützenhause in einer auch von Gästen, darunter auch Frauen, besuchten Versammlung der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine Herr Tischlermeister Beutler aus Danzig. Nachdem die Versammlung vom Vorsitzenden Herrn Marder mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser eröffnet war, führte Herr Beutler etwa folgendes aus.

Die jetzt herrschende und wohl von Niemandem bestrittene Brotvertheuerung wird am meisten von den Arbeitern empfunden. Die Preise für alle Lebensmittel, die Miethe u. s. w. sind beträchtlich gestiegen, aber die Löhne haben damit nicht gleichen Schritt gehalten, sie sind noch ebenso niedrig wie vorher, ehe diese für die Arbeiter so traurige Zeit angebrochen war, und mit bangem

Sorge müssen die arbeitenden Klassen in die Zukunft blicken, von der man nicht weiß, wie sie sich gestalten und ob sie eine Abstellung der Uebelstände bringen wird. Trotz vieler gerechter Wünsche sind der Reichstag und die Regierungen den Ansprüchen des arbeitenden Volkes nicht gerecht geworden. Trotz der vielen Stimmen aus dem Volke haben sie die Beibehaltung der Getreidezölle beschlossen, und die Einfuhr des billigeren amerikanischen Schweinefleisches ist bis vor Kurzem gleichfalls verboten gewesen. Wie soll die Ernährung des Volkes werden, wenn der Kern desselben infolge der mangelhaften Ernährung zu Grunde geht. Man spricht viel von der Trunksucht. Schaffe man dem Arbeiter billiges Brot, gute Nahrung, so wird er sich jedenfalls nicht dem Trunke ergeben, dem er infolge der schlechten Ernährung nur zu leicht verfällt. Im Reichstag sagt man, den Getreidezoll muß das Ausland bezahlen, aber die Meinung ist eine irrige, denn der Arbeiter muß das Brot um so viel theurer bezahlen, als der Zoll beträgt. Bei den jetzigen Zuständen ist es nicht verwunderlich, daß die Arbeiter von Haß gegen die besitzenden Klassen erfüllt sind. Wenn diese Theuerung anhält, so wird sich das Loos der Arbeiter in Zukunft so gestalten, daß sie bei ihrem winzigen Verdienst entweder hungern oder etwas thun, was sie mit dem Strafgesetz in Konflikt bringt, nämlich stehlen. Wenn jetzt die Reichstagswahlen vor der Thür ständen, würde der Reichstag sicherlich ein anderes Bild zu Gunsten derjenigen Parteien bieten, die ein Ohr für die Wünsche des Volkes haben und die Verbilligerung der Lebensmittel auf ihre Fahne geschrieben haben.

Redner ersuchte sodann die Anwesenden, für folgende Erklärung zu stimmen:

„Die von Männern aller Berufsklassen besuchte Gewerkvereins-Versammlung erkennt entgegen der Ansicht der Regierung einen großen Nothstand weitester Volkskreise an und erklärt, daß für denselben ganz allein die Regierung ihrer den Interessen des Volkes direkt entgegenstehenden Haltung wegen verantwortlich zu machen ist.

Die Versammlung erklärt ferner die bisher getroffenen Maßnahmen der Regierung als vollständig unzulänglich und hält als einzig wirksames Mittel zur Fernhaltung einer bevorstehenden Hungersnoth die sofortige Abschaffung der Getreidezölle, sowie die Beseitigung aller Lebensmittelzölle überhaupt für dringend erforderlich. Gleichzeitig ersucht die Versammlung den Herrn Reichskanzler, zu veranlassen, daß der Reichstag zur Beschlußfassung über vorstehend gekennzeichnete Maßnahmen sofort einberufen werde. Der Vorsitzende wird ersucht, diese Erklärung dem Reichskanzler zur Einleitung der erforderlichen Schritte zu übermitteln."

Da Niemand gegen diese Erklärung etwas einzuwenden hatte, wurde dieselbe angenommen, und da auch Niemand sich zur Debatte über den Vortrag des Herrn Beutler meldete, ergriff Letzerer noch einmal das Wort wegen des Ausdrucks „Hungersnoth" in der Erklärung. Er hielt den Ausdruck für vollkommen gerechtfertigt, denn wenn die Arbeiter nicht in der Lage sind, das Brot zu bezahlen, kann man wohl von einer Hungersnoth sprechen.

Zum Schluß sprach Herr Beutler noch über die Zwecke der Gewerkvereine und bedauerte, daß von den 12 Millionen Arbeitern nur 70000 diesen segensreichen Vereinen angehören.

Verschiedenes.

— **Der Kongreß für internationales Recht** wurde am Montag zu Hamburg unter dem Vorsitz des Professors von Bar-Göttingen eröffnet. Professor Lyon aus Caen in Frankreich hielt einen Vortrag über „die Widersprüche der Gesetze über Actiengesellschaften in den verschiedenen Staaten" und schlug die Annahme einer Erklärung folgenden Inhalts vor:

„Man muß als Heimatsstaat einer Actiengesellschaft mit Rücksicht auf die Anwendung der speziellen Gesetze auf die Gesellschaften das Land betrachten, in welchem die Gesellschaft ihren Hauptsitz hat. Jedenfalls kann der Staat, in welchem die Gesellschaft ihren rechtsgültigen, nicht blos scheinbaren Wohnsitz hat, als Ursprungsland betrachtet werden, wenn die Statuten auf die Gesetze dieses Landes Bezug nehmen.

Eine Einigung wurde vorläufig nicht erzielt.

— [Der Grabstein für Kaiser Friedrich], der nach einem Modell von Reinhold Begas in Italien in Marmor angefertigt worden ist, wird dieser Tage nach Charlottenburg gebracht werden. Auf einem Sockel von farbigem Marmor, der an der Schmalseite das Wappen des Kaisers trägt, an seinen Längsseiten Reliefs, die sein Wirken in Krieg und Frieden schildern, ruht aus weißem Marmor gemeißelt, die Gestalt des Herrschers. Auf dem Feldmantel liegt der Kaiser, hingestreckt im Waffenrock seiner Kürassiere, die Brust geschützt mit dem prächtigen Küraß, auf welchem die Kette des Schwarzen Adlerordens sichtbar ist. Im linken Arme ruht der Pallasch, während die Hände unter der Brust gekreuz sind und den Lorberkranz von Wörth halten — jenes Ruhmeszeichen, welches ihm die Gemahlin auf das Sterbelager und später in den Sarg legte. Auf dem nach vorn gebeugten Haupte des Entschlafenen ruht ein Schimmer der Verklärung. Zu Füßen der herrlichen Gestalt breitet sich der kaiserliche Hermelin aus und fällt in schweren Falten über die untere Schmalseite des Sarkophags herüber. Es ist ein Meisterwerk, das mit ergreifender Gewalt zum Herzen spricht.

— [Das Mönchensteiner Eisenbahnunglück] ist nach dem amtlichen vom Ingenieur Zschokke in Solothurn und Ober-Ingenieur Seiffert verfaßten Gutachten durch mangelhafte Konstruktion der Brücke herbeigeführt. Die Auswechselung von Nieten und der Anstrich seien stets gewissenhaft geschehen. Die das Gutachten enthaltende Schrift umfaßt hundert Seiten. Der Pariser Ingenieur Eiffel hat die Brücke gebaut. Hoffentlich werden nun auch die Franzosen zugeben, daß der deutschen Industrie das Unglück nicht zur Last gelegt werden kann.

— In den Verdacht der Tabaksteuerhinterziehung ist vor kurzem in Magdeburg ein Lehrer auf eigenthümliche Weise gekommen. In Magdeburg besteht ein städtischer botanischer Garten, der zur Beschaffung der für den Unterricht in den städtischen Schulen erforderlichen Pflanzen unterhalten wird. In diesem Garten hat ein Steuer-Beamter kürzlich eine Tabakpflanze entdeckt; in Folge dessen ist der Leiter des Gartens, ein Lehrer, wegen Hinterziehung der Tabaksteuer zur Verantwortung gezogen worden. Wie es scheint, hat er in Unkenntniß der gesetzlichen Bestimmungen einige Pflanzen mehr, als nach dem Gesetze ohne Anmeldung gestattet ist, angepflanzt. Die Steuerbehörde hat den Lehrer benachrichtigt, daß er die gesetzliche Strafe verwirkt habe.

— [Der Patriarch von Konstantinopel] ist vor einigen Tagen gestorben. Sitzend auf einem Throne, wurde die Leiche ausgestellt und auch ebenso zu Grabe getragen. Vierundzwanzig Geistliche leisteten dem Todten diesen Dienst. Der Leichnam war mit dem größten Ornat bekleidet, die Gewänder strotzten von Gold und Edelsteinen. Auf dem Haupt die Tiara, von einem kleinen Kreuz überragt und mit kostbaren, funkelnden Edelsteinen besetzt, die rechte Hand zum Segen erhoben, in der linken ein goldenes Evangelienbuch, das Haupt unter der schweren Krone zur Seite geneigt, so saß der leblose Körper da. In der Begräbnißkirche zu Balukli wurden die reichen Prachtgewänder abgenommen und andere angelegt und dann in sitzender Stellung die Leiche in die Gruft versenkt. In eine kleine Oeffnung auf der rechten Seite wurde eine Lampe gestellt, die einige Stunden brennt; dies ist ein alter Brauch bei der Bestattung der Patriarchen.

— [Die Spielwuth im Seebad Ostende] hat eine unsinnige Höhe erreicht; die Umsätze, die in dem berüchtigten Monte Carlo gemacht werden, werden in Ostende weit übertroffen. Vor einigen Tagen setzte ein Engländer an einem Tage 600000 Frks. um, gewann schließlich 350000 Frks. und dampfte schleunigst nach Paris. Zwei andere Söhne Albions traten seine Erbschaft an und erleichterten die Bank in zwei Tagen um 700000 Frks. Der Einsatz betrug nämlich immer fünftausend Franks. Eine zweite Bank versammelt Deutsche um sich, die als die hartnäckigsten Spieler verschrieen sind. Außerdem wird in allen möglichen Kasinos zu wahnsinnigen Preisen Ecarts gespielt, Zuschauer hocken herum und wetten hohe Summen auf die Spieler. An Aufregung Tag und Nacht fehlt es also nicht und dabei nennt sich Ostende einen „Kur- und Badeort". Die Unternehmer der Spielbänke sind französische Geldleute, die dafür an die Ostender Badedirektion eine angemessene Pacht zahlen.

— [Ballonunfall.] Der Fesselballon der französischen Ausstellung in Moskau stieg am Sonnabend mit mehreren Personen auf. In der Höhe von ungefähr 200 Metern erhielt der Ballon einen Riß und sank mit furchtbarer Geschwindigkeit. Die schief hängende Gondel hakte aber beim Sturz an dem Dach eines Ausstellungsgebäudes an und so kamen die Insassen mit leichten Schürfungen davon.

— [Ein schrecklicher Schiffsunfall] ereignete sich an der Japanischen Küste. In der Bai von Schirakami kreuzten zwei Dampfer „Mioshi" und „Tamaye" von zwei konkurrirenden Gesellschaften und fuhren, der eine den andern zu überholen suchend, um die Wette. Da schlug der „Mioshi" den Cours der „Tamaye" ein, um diesem Schiff den Weg zu sperren. Dieser merkte die Gefahr und gab Gegendampf, um das Schiff zum Stehen zu bringen, aber es war zu spät. Die Schiffe rannten zusammen, der Dampfkessel der „Tamaye" explodirte und in 4 Minuten sank das Schiff mit den Mannschaften und 320 Passagieren. Mit genauer Noth zogen die Boote der „Mioshi" noch sechzig lebendig aus dem Wasser; die übrigen verloren ihr Leben.

γγ— Ein gefährlicher Heirathsschwindler wurde dieser Tage in Kowno in Rußland dingfest gemacht. Derselbe reiste von Stadt zu Stadt, verlobte und verheirathete sich mit bemittelten Mädchen und verschwand jedes Mal wenige Tage nach der Hochzeit mit der Mitgift. Er wußte in jedem Falle glaubwürdige Gründe vorzubringen, damit die Hochzeit so schnell wie möglich angesetzt wurde. So erschwindelte er in Warschau 5000, in Grodno 4000, in einer kleinen polnischen Stadt 3500 Rubel u. s. w. Er führte die verschiedensten Legitimationspapiere bei sich, welche er selber angefertigt hatte.

— [Die Räuber] die in Texas einen Eisenbahnzug überfallen und ausgeplündert haben, sind auf der Flucht kurz vor der Grenze von Mexiko von der verfolgenden Polizei eingeholt worden. Beim Zusammenstoß fielen 13 Räuber. Die gestohlene Summe, 400000 Mark, wurde wiedergefunden.

— [Ein praktischer Friedensrichter] wohnt in Principo bei San Francisko. Eine Leiche wurde vor einiger Zeit ans Land gespült. Er zieht mit der hohen Ortsbehörde hinaus und untersucht den Todten. In den Taschen finden sich 75 Dollars und ein Revolver. Sofort verurtheilte er den Todten wegen Tragens verborgener Schießinstrumente zu 50 Dollars Strafe und 25 Dollars Kosten, machte sich sofort bezahlt und beschlagnahmte die inkriminirte Waffe. Recht so!

Land- und Hauswirthschaftliches.

Pflanzt Grünkohl.

Der Grünkohl, Krauskohl, stellenweise auch Braunkohl genannt, zeichnet sich dadurch aus, daß er, weil ihm die Herbstnachtfröste absolut nicht schaden, die warmen Tage des Spätherbstes und Vorwinters noch zu seinem Wachsthum ausnutzen kann. Man kann daher mit dem Gartenland noch Erträge abgewinnen in einer Zeit, wo der Herbstfrost das Leben der meisten anderen Pflanzen schon zerstört hat. Er eignet sich wie keine zweite Pflanze dazu als Gartenstoppelfrucht zu dienen, wenn mir dieser Ausdruck erlaubt sein soll, und zwar nicht nach der ersten Gartenfrucht, sondern nach der zweiten, ja selbst noch nach der dritten, wenn die erste und sie das Land nicht lange inne hatten. Man lasse es sich nicht verdrießen, selbst Ende September noch Grünkohlpflanzen auszupflanzen, auch sie werden die Mühe noch lohnen. Es soll damit nicht gesagt sein, daß ein früheres Aussetzen nicht zu empfehlen ist, gewiß pflanzt man auch im Juli schon Grünkohl, wenn man das Land anderweitig nicht mehr verwerthen kann, was jedoch in den meisten Fällen möglich sein wird. Besonders aufmerksam zu machen ist dann noch auf das Zwischenpflanzen zwischen solche Kulturen, die das Feld bald räumen; auch an die Ränder der Beete pflanzt man mit Vortheil Grünkohl. G.

Aus deutschen Bädern.

Westerland-Sylt. Mit dem Monat September nimmt auch in diesem Jahr das Bad eine andere Physiognomie an. Die Kinder verschwinden mehr und mehr vom Strande — die Ferien sind aus. Ein ruhigeres, behagliches Badeleben beginnt. Jetzt kommen die alten Stammgäste, welche wissen, daß der September der beste Kurmonat ist, daß das Wetter am sichersten und der Wellenschlag am regelmäßigsten ist. In den Sandfestungen, welche die Kinder hinterließen, verbringen jetzt gereifte Jahrgänge ihre Ruhestunde. Zu den Genüssen der Tafel tragen jetzt die Austern und Krickenten ihr Theil bei. Zu den Kurmitteln ist in diesem Jahre die heilkräftige Stahlquelle hinzugekommen, da sie in Verbindung mit der Seeluft ungeahnte Erfolge zeitigt, auch starke Anziehungskraft ausübt. Leider ist noch nicht allgemein bekannt, daß die Temperatur im Spätsommer an der Seeküste so außerordentlich milde, daß das Wasser so warm ist wie im Sommer und daß diese Verhältnisse bis zum 15. Oktober, bis zu welchem Tage die Badeeinrichtungen besucht bleiben und die Saison andauert, währen. Mit diesem Tage und zwar fast genau mit diesem Tage wird es Herbst an der See, dann beginnen bald die Aequinoktialstürme, die das buntbewegte Badeleben von dannen scheuchen.

Neuestes. (T. D.)

München, 8. September. Der Kaiser traf um 9 Uhr 30 Minuten hier ein und wurde vom Prinzregenten, den Prinzen und Gefolge empfangen und vom Publikum herzlichst begrüßt. Er begab sich sofort zum Residenzschloß; auf die Ansprache des Oberbürgermeisters erwiderte der Kaiser dankend etwa folgendes: „Er habe seiner Zeit München mit freudigen Erinnerungen verlassen; was von seiner Thätigkeit gesagt sei, wäre nur seine Pflicht und Schuldigkeit; er sei seinen hohen Verbündeten sehr dankbar, wenn er in seinen Friedensbestrebungen unterstützt würde.

*** München, 8. September. Ein Telegramm der „Münch. Allg. Ztg." aus Berlin meldet, daß drei neue russische Divisionen zur Westgrenze vorgeschoben sind.**

*** Berlin, 8. September. Die Regierung wird im nächsten Etat für die Lehrer an staatlichen höheren Schulen ein gleiches Gehalt wie für die „erstinstanzlichen" Richter verlangen.**

Berlin, 8. September. Das Comitee der Schloßfreiheits-Lotterie überwies der Kaiserin 210000 Mk., welche diese für Kirchenbau, das Hospital, für verheirathete Wöchnerinnen und die Anschaffung einer Orgel für die katholische Sebastianskirche verwendete.

*** Bremerhaven, 8. September. Die Spitzbergen-Expedition entdeckte ausgedehnte Steinkohlenlager an der ganzen Ostküste Spitzbergens.**

London, 8. September. Der „Standard" und der „Daily chronicle" melden aus Rom unterm 7. September: Rudini wies den italienischen Botschafter in Konstantinopel an, in der Dardanellenfrage dieselbe Haltung wie der englische Botschafter zu beobachten, da die Interessen beider Mächte im Mittelmeere sich deckten.

London, 8. September. Einer Reutermeldung zufolge aus Sansibar hat der deutsche Postdampfer „Kanzler" zwischen Sansibar und Mozambique Schiffbruch gelitten. Eine beim Lloyd eingegangene Depesche aus Sansibar sagt, daß der Dampfer „Emin" die Passagiere des „Kanzlers" nach Mozambique gebracht habe.

Venedig, 8. September. Die Aerzte Finkelburg und Doktor Forel aus Zürich sind zur ärztlichen Behandlung der rumänischen Königin eingetroffen.

*** Sofia, 8. September. Stambulow ordnete eine Durchsuchung des Palastes des Metropoliten an, der schwer verdächtigt ist, an der Ermordung Beltschews betheiligt zu sein.**

Mailand, 8. September. Der gestrigen Arbeiterversammlung wurde mitgetheilt, daß die Arbeitgeber bereit seien, mit den Ausständigen zu verhandeln, und bis Mittwoch den Streik beizulegen hoffen.

*** Petersburg, 8. September. Es wird amtlich dementirt, daß die Zarin und der Thronfolger auf einem russischen Geschwader in diesem Jahre Paris und Cherburg besuchen werden.**

Eingesandt.

Der in Nr. 198 des Geselligen veröffentlichten Ansicht des Herrn Tiedemann-Chelmonietz, daß die deutsche Landwirthschaft allein im Stande ist, den Bedarf an Brotgetreide in Deutschland zu decken, schließe ich mich vollauf an. Daß diese Leistung nicht erreicht wird, liegt daran, daß die Landwirthschaft im Osten zu wenig Kapital und zu wenig Credit hat. Es liegen Tausende von Morgen brach oder werden nothgedrungen nur dürftig bestellt, weil ein Theil der Landwirthe zu schwach geworden ist. Die schlechten Ernten der drei letzten Jahre mit ihren geringen Futtererträgen haben auf den Viehstand und die Stalldungproduktion übel zurückgewirkt; der Acker verlor an Kraft, die Lupine war in den letzten drei Jahren theuer und knapp und konnte daher als Gründüngung dem Acker nicht aufhelfen.

Diese Lage der Landwirthschaft wirkt natürlich auf den kleinen Handwerker und Arbeiter zurück. Wir Landwirthe werden uns halten, wir werden uns nach den Einnahmen richten, was machen aber die kleinen Handwerker und Arbeiter? Wir haben keine Arbeit für sie, weil wir uns einschränken müssen. Sie wandern also aus. Deshalb nehmen so viele Orte, die im Bereich landwirthschaftlicher Bezirke liegen, an Einwohnerzahl ab.

Der einzige Ausweg aus dieser Lage ist dieser — und ich richte die Bitte an alle meine Berufsgenossen mitzuwirken: Wir wollen im Herbst dem Reichstage eine Petition unterbreiten, daß 1) uns der Staat 100 Millionen Mark als zweitstelliges Darlehn zur vollen landwirthschaftlichen Taxe zu 3 Prozent giebt. Nach fünf Jahren wird das Kapital mit 1 Prozent amortisirt. Wenn dann die hundert Millionen Mark nicht reichen sollten, wird die Amortisation zu weiteren derartigen Darlehen verwandt; 2) daß für Transport des künstlichen Düngers vom Westen nach dem Osten 50 Prozent Frachtermäßigung bewilligt werden.

Wir können dann unserem Boden mit künstlichem Dünger aufhelfen, können mehr Getreide und Futter bauen, mehr Vieh halten und besseren Stalldung produziren, der dem Felde für Körner- und Futterbau wieder zu gute kommt. Dann wird auch schließlich die Zeit kommen, daß Deutschland seinen Getreidebedarf selbst deckt; unser Acker ist nicht schlecht, er wird nur ungenügend bebaut. Wenn unser Boden nur den 10. Theil des Dunges hätte, der dem Boden im Westen zugeführt wird, würden wir dieselben Erträge haben und all' die Millionen, die jetzt in's Ausland gehen, würden im Lande bleiben.

R. P.

Zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

M. M. Die Frage: „kann ein im August d. Js. 70 Jahre alt gewordener Arbeiter, welcher in den letzten drei Jahren bei seiner Tochter gegen Lohn und Beköstigung in festem Arbeitsverhältniß gestanden hat, Anspruch auf Altersrente erheben?" ist im Allgemeinen bejahend zu beantworten, denn nach dem Gesetz kann nur zwischen Ehegatten ein die Versicherungspflicht begründendes Arbeitsverhältniß nicht angenommen werden. Ob die Versicherungsanstalt aber nach Prüfung der näheren Verhältnisse durch das Landrathsamt bezw. durch den Amtsvorsteher zu dem Schlusse kommen wird, daß im vorliegenden Falle wirklich ein die Versicherungspflicht begründendes Arbeitsverhältniß vorliegt, hängt davon ab, ob und welche Dienste der Mann verrichtet hat, und ob das Lohn regelmäßig gezahlt wurde und die Höhe eines „Taschengeldes" überstieg.

Briefkasten.

Z. in Z. Eine Sprache erlernt sich am leichtesten dort, wo sie gesprochen wird, wo man sie täglich reden hört. Bequeme Unterrichtsbücher sind die nach Ollendorf'scher Methode. Nimmt man einen Lehrer, so ist's aber besser.

Danzig, 8. September. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durege.)

Weizen (per 126pfd. holländ.): loco flau, 500 Tonnen Für bunt u. hellfarbig inl. — Mk., hellbunt inl. Mk. 204—220, hochbunt und glasig inländ. Mk. 214—221, Termin Septbr.-Oktbr. zum Transit 126pfd. Mark 174,50, per April-Mai zum Transit 126pfd. Mk. 177,50.

Roggen (per 120pfd. holl.): loco fest, inl. Mk. 222—226, russ. u. poln. zum Tr. Mk. —, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum Transit Mk. 185, per April-Mai zum Transit 120pfd. Mk. 183,00.

Gerste: gr. loco inl. Mk. —.

Rübsen per 1000 Kilogramm Mk. —.

Hafer loco inl. Mk. —. Erbsen: loco inl. Mk. —.

Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 71,50 nichtkontingent. Mk. 52,00.

Raps per 1000 Kilogramm Mk. 245—250.

Königsberg, 8. September 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 72,50 Brief, unkontingentirt Mk. 51,75 Brief.

Königsberg, 7. September. **Getreide- u. Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.

Zufuhr: 17 inländische, 490 russische Waggons.

Weizen (Sgr. pro 85 Pfd.) unverändert, hochbunter 119/20pfd. 192 Mk. (81½ Sgr.), 123/24pfd. 198 Mk. (84¼ Sgr.), 125pfd. 208 Mk. (88½ Sgr.), 126pfd. 204 Mk. (86¾ Sgr.), bunter 119/20pfd. 190 Mk. (80¾ Sgr.), rother 121pfd. 188 Mk. (80 Sgr.), 126 27pfd. 195 Mk. (83 Sgr.).

Roggen (Sgr. pro 80 Pfd.) unverändert 116/17pfd. 200 Mk. (80 Sgr.), 116pfd. 205 Mk. (82 Sgr.), 120pfd. 205 Mk. (83¼ Sgr.) pro 120 Pfund holländisch.

Hafer (Sgr. pro 50 Pfd.) feiner fest, 124 Mk. (31 Sgr.), 126 Mk. (31½ Sgr.), 140 Mk. (35 Sgr.).

Erbsen (Sgr. pro 90 Pfd.) weiße 150 Mk. (67½ Sgr.).

Posen, 7. September. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß 50er) 73,00, do. loco ohne Faß (70er) 53,00. Fest.

Preis-Courant der Mühlen-Administration zu Bromberg vom 7. September 1891. — Ohne Verbindlichkeit. — Pro 50 Kilo

Weizen-Fabrikate.	ℳ	₰	Roggen-Fabrikate.	ℳ	₰	Gersten-Fabrikate.	ℳ	₰
Gries Nr. 1	21	—	Mehl 0	17	80	Graupe Nr. 1	20	—
do. „ 2	20	—	do 0/1	17	—	do. „ 2	18	50
Kaiserauszugmehl	21	40	Mehl I	16	40	do. „ 3	17	50
Mehl 000	20	40	do. II	12	40	do. „ 4	16	50
do. 00 weiß Bd.	17	60	Commis-Mehl	15		do. „ 5	16	—
do. 00 gelb Bd.	17	20	Schrot	13	20	do. „ 6	15	50
do. 0	13	60	Kleie	7	60	do. grobe	13	50
Futtermehl	7	40				Grütze Nr. 1	16	—
Kleie	7	—				do. „ 2	15	—
						do. „ 3	14	50
						Kochmehl	18	—
						Futtermehl	7	—
						Buchweizengrütze	17	20
						„ II	16	80

Berlin, 8. September. (T. D.) Russische Rubel 213,75.

Nach langem, schwerem Leiden verschied heute früh 1/2 2 Uhr mein treuer, innigstgeliebter Mann, unser guter Sohn, Vater, Bruder, Schwager u. Schwiegersohn, der Gasthofbesitzer

Carl Alberti

im Alter von 44 Jahren.

Dieses zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme im Namen der Hinterbliebenen an (5261)

die tieftrauernde Wittwe
Anna Alberti geb. Braus.
Fürstenau, 8. Sept. 1891.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 12. d. Mts., 4 Uhr Nachmittags vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute starb nach kurzem Leiden unser liebes Töchterchen

Alice

im Alter von einem Monat und vier Tagen. (5243)

Graudenz, 8. Septbr. 1891.
Osc. Budnik u. Frau.

Ich, als trauernder Gatte, sage nebst meinen Kindern allen Denen, die sich bei dem Begräbnisse meiner Frau durch milde Gaben durch Frau D. und N. betheiligten, auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. (5189)

Golembiewski, Schuhmacher.

Als Verlobte empfehlen sich:

Martha Vesper
Rudolf Engel.

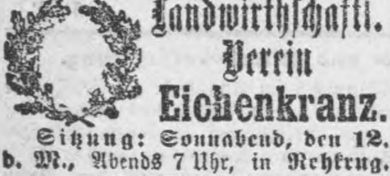
Freystadt. (5217) Graudenz.

Gewerbeverein Graudenz.

Mittwoch, den 9. d. Mts, Abends 8 Uhr, im Goldenen Löwen:

Vereinsversammlung.

5259) Der Vorstand.



Landwirthschaftl. Verein Eichenkranz.

Sitzung: Sonnabend, den 12. d. M., Abends 7 Uhr, in Rehkrug.

Der Vorstand.
Schel-ke. (5190

Den geehrten Herrschaften von

Graudenz und Umgegend

mache die ergebene Mittheilung, daß ich mich am hiesigen Orte als (5246)

Miethsfrau

etablirt habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die geehrten Herrschaften zur Zufriedenheit zu stellen. Bitte mich mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll
Frau Rahn, Schloßberg Nr. 12.

Sämmtliche Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet Getreidemarkt Nr. 2 Hof 1 Treppe, links.

Oberhemden,
Nachthemden, Chemisetts,
Kragen, Manschetten,
Shlipse und Hosenträger,
Unterhemden u. Beinkleider,
Damen-Tag- u. Nachthemden,
Negligéjacken u. Pantalons,
Frisir-Mäntel u. Unterröcke,
Pliffé-Unterröcke,
Schürzen u. Taschentücher,
Knaben- u. Mädchenhemden
jeden Alters,
Erstlings-Wäsche,
Matratzen, Tauf- und
Tragekleider,
Hemdchen, Jäckchen und
Wickelbänder,
Frisade- u. Schwanenboi-Tücher,
Gummiunterlagen,
empfiehlt zu billigen und festen Preisen

H. Czwiklinski
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Die erste Sendung der beliebten

Frankfurter Würstchen

traf heute ein und empfehlen (5200)

F. A. Gaebel Söhne.

Dill-Gurken

empfiehlt (5205)

Rudolph Burandt.

Schmiedeblasebälge

hiesiges Fabrikat, offerirt (5196)

F. Czwiklinski.

Kuhkäschen Stck. 5 Pf., Dtzd 50 Pf. bei Gustav Brand.

Culmer Schützen-Verein.

Das diesjährige Schützenfest

findet am

Sonntag, den 13. u. Montag, den 14. September cr.,

statt. Die Concertmusik wird von der (5933)

Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141

unter persönlicher Leitung ihres Musikdirigenten Hrn. **A. Drehmann** ausgeführt und beginnt an beiden Tagen Nachmittags 4 Uhr.

Entree für Nichtmitglieder zu den Concerten an jedem Tage pro Person 30 Pfg., Kinder unter 10 Jahren 10 Pfg.

Bei eintretender Dunkelheit:

Illumination und bengalische Beleuchtung des Gartens.

Culm, den 5. September 1891.

Der Vorstand. Otto Peters.

Neu! Ohne Konkurrenz! Neu!

Viehfutter-Schnelldämpfer

Patent Ventzki.

Unerreicht in Leistung, bequemer Handhabung, Sparsamkeit im Betriebe, Dauerhaftigkeit und Billigkeit.

Man verlange kostenfreie Zusendung von Prospekten.

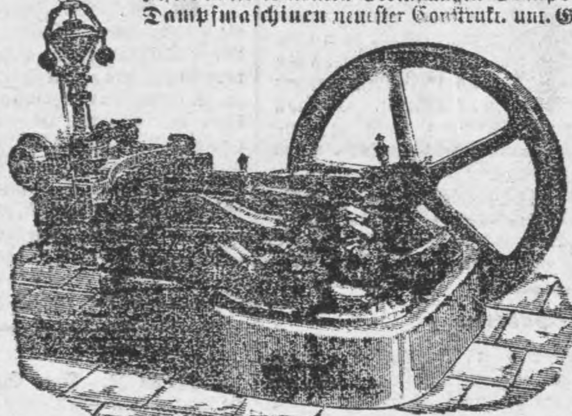
A. Ventzki,
Maschinen- u. Pflugfabrik,
Graudenz.

Ferd. Glaubitz,
Fleischerei und Wurstfabrik,
5|6 Herrenstrasse 5|6
en gros en detail.

Corned beef ausgewogen und in Büchsen, Armour's Fleisch-Extrakt, Cervelatwurst, Salami, frische Blut- u. Leberwurst, Knoblauchswurst und Pommersche Wurst.

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Ges. Königsberg i. Pr.

liefert unter coulanten Bedingungen **Compound- u. Eincylinder-Dampfmaschinen** neuester Construkt. unt. **Garantie f. geringsten Dampf-Verbrauch.**



Locomobilen, Compound- u. Expansions-Eincylinder mit Präcisions-Steuerung a. Auszieh- u. Locomotivkesseln. **Kessel** bester Construction für alle Zwecke, **Walzenvollgatter, Horizontalgatter, Turbinen** nach eig. Bauarten. **Walzenstühle.** Sichtmaschinen. **Dampfdreschmaschinen** u. Locomobilen. (Theilz. gestatt.

Complette Anlagen werd. binnen kurzer Zeit mit voller Garantie u. günstigen Bedingungen übernommen. — **Abtheilung f. landw. Maschinen. Meiereianlagen** mit Patent-Balance-Centrifuge (50 Anlagen im laufend. Jahre ausgeführt.

Vertreter für Pommern: Herr Ingenieur **Fr. Horn,** Colbergermünde
Für Hamburg u. Umgegend: Herr Ingenieur **Ferd. Kleiner,** Eilbeck-Hamburg
Für Berlin, Sachsen: Herr Ingenieur **Ernst Heller,** Berlin, Chausseestr. 108.
Spezial-Ingenieur für Meiereien: Herr Ingenieur **H. v. Pein,** Bromberg.

Die besten Kau-Tabake

liefert auch an Wiederverkäufer (9131

Gustav Brand.

Treib-Riemen

in allen Längen und Breiten von reinem Kern englischer Leder offerirt die Lederhandlung

F. Czwiklinski.

---

1 Waschmaschine,
1 Kinderpult und
1 Eisschrank

zu verkaufen Markt 12. 1 Tr. (5237)

Eßkartoffeln

kauft in Waggonladungen, Abnahme u. Casse bei der Verladung. (5260)

R. Loht, Danzig, Tischlergasse 16.

Mühlheimer Geschirrleder
Berliner Geschirrleder
braunes Geschirrleder
Reitzeugleder
Schweineleder
Alaunleder
Fettgarleder (5191

offerirt billigst die **Lederhandlung** von

F. Czwiklinski.

Jagdhund

(roh), groß und stark, gute Rasse, hat zu verkaufen Knuth, Kopitkowo
(5242) b. Czerwinsk.

Umstände halber ist ein (5208)

Grundstück

sehr günstig zu verkaufen. Zu erfragen Lehmstraße 15

Ein Etablissement

mit ganz neuen Gebäuden, prachtvollstem Garten, Kegelbahn, Veranden und allem Zubehör und großem Geschäftsumsatz, ist zu verkaufen. **Offerten unter Nr. 5195 durch die Expedition des Geselligen erbeten.**

Bureau-Vorsteher

13 Jahr beim Fach, verh., m. sämmtl. Rechts- u. Notariatsgeschäft. betraut, sucht veränderungshalb. p. 1. Oktbr. cr. Stell. Off. u. Nr. 5250 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein gebildeter, junger Landwirth 4 J. beim Fach, einj. freiw. ged., sucht zum 1. Oktober od. sp. eine Inspektorstelle, entweder dir. unt. Prinzip. od. a. Vorwerksinsp. Off. u. E. K. postl. Schnellwalde Ostpr. erb. (5253

Ein erfahr. Conditorgehilfe sucht von sofort Stellung. Gefl. Off. u. Nr. 5257 d. d. Exp. d. Ges. erbet.

Ein Landwirth, 21 J. a., der 2 landw. Schulen bes. u. $2^{1}/_{2}$ J. in Stellung gew. ist, s. gest. auf gute Zeugnisse z. 1. Oktober Stellung (5248)

als Wirthschaftsbeamter

a. liebsten u. Leitung des Prinzipals. Gefl. Off. u. Nr. 1234 postl. Bromberg.

Ein ständiger

Posthülfsbote

in einem schönen großen ev. Kirchdorfe, dicht an der Bahn gelegen, möchte mit einem seiner Kollegen möglichst in kath. Gegend die Stelle tauschen. Gefl. Off. u. Nr. 5251 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Zum sofortigen Eintritt suche einen der polnischen Sprache mächtigen

tüchtigen Verkäufer.

Persönliche Vorstellung erwünscht. Off., Zeugnißcopien und Gehaltsansprüche zu richten an S. Davidsohn, Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft, Argenau. (5219)

Einen Commis

tüchtigen gewandten Verkäufer, der polnisch sprechen muß, sucht für sein Manufakturwaaren-Geschäft (5216)

David Pincus, Lötzen.

Offerten sind Zeugnißabschriften u. Photographie unter Angabe der Gehaltsansprüche beizufügen.

Ein Commis

(Christ), findet zum 1. Oktober cr. in meinem Manufaktur-, Leinen- u. Garderobengeschäft Stellung. Poln. Sprache erforderlich. Gefl. Offert. m. Gehaltsansprüch. b. frei. Stat. u. Photographie u. Nr. 5235 a. d Exp. d. Ges. erb.

Ein erfahr. Commis

flotter Verkäufer, der polnisch. Sprache mächtig, wird für ein Colonial-, Material- und Eisengeschäft in Sensburg gesucht. Off. nebst Zeugn., sowie Gehaltsansprüche an die Kreisbl.-Exp. das. erb.

Für mein Wäsche- und Leinen-Geschäft suche per sofort einen

jungen Mann.

P. A. Loevy, Posen,
(5236) Wronkerstraße.

Zum 1. Oktober cr. suche für mein Colonialwaaren-, Cigarren-, Tabak- u. Destillations-Geschäft einen wirklich tüchtigen, brauchbaren, soliden (5176)

jüngeren Gehilfen.

Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich. Marken verbeten.

Auch findet

ein Lehrling

mit guter Schulbildung sofort Stellung, auch auf meine Kosten.

F. Schiffner, Lautenburg Wpr.

Gesucht in Folge Erkrankung zum sofortigen Antritt (5218)

erster Gehilfe.

Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erwünscht. Vorbedingung: bereits auf einem Distrikts-Amt beschäftigt gewesen.

Schulitz, den 7. September 1891.
Königl. Distrikts-Amt.

Malergehilfen
und Anstreicher

können sofort eintreten bei (5197
E. Karau, Unterthornerstraße 3

Malergehilfen
und Anstreicher

sucht Schultz, Maler. (5198)

Malergehilfen und Anstreicher sucht (5239) **J. Osinski.**

---

2 Malergehilfen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei A. Kobs, Maler, Callies.

Ein jüngerer Bäckergeselle

(dritter), erhält von sofort Stellung.
J. Kalies, Bäckermeister.

Schneidergesellen

sucht Borsch, Graudenz.

Schneidergesellen

sucht B. Konitzki, Herrenstr. 12.

Zwei Tischlergesellen, ein Heizer u. ein **Mann,** welcher an der Bandsäge schneiden kann, können bei gutem Lohn sofort eintr. Hapke, Getreidemarkt 7/8.

Tüchtige Ofensetzer

erhalten auf nur neue Arbeiten dauernde Beschäftigung. Löhne nach Danziger Tarif. Otto Richter, Ofenfabrikant
(5224) Konitz Wpr.

---

100 Maurer

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei Maurermstr. Presgott,
(5225) Bromberg.

Ein 2. Inspektor o. Wirthschafter

findet von sofort Stellung. Persönliche Vorstellung. (5222)

Dominium Gronowo b. Tauer.

Ein erfahrener Inspektor

findet auf einem großen Gute bei 500 Mk. Gehalt u. Leitung d. Prinzipals sofort od. 1. Oktbr. Stellung. Offert. z. richt. a. d. Exp. d. Tucheler Kreisbl.

Ein tüchtiger, unverh.

Wirthschaftsbeamter

für ein Gut von etwa 800 Mrg. wird bei 400 bis 450 Mk. Gehalt nebst freier Station excl. Wäsche und Bett, von sofort ev. vom 1. Oktober d. Js. gesucht. Meldungen werden mit Zeugnißabschr. unter Nr. 5229 durch die Expedit. des Geselligen erb.

Ein Unternehmer mit 40 Arbeitern

wird zur Rübenernte gesucht von Gutsbesitzer Haeger in Sandhof bei Marienburg. (5177)

150—200 Arbeiter

finden bis zum Schlusse dieses Jahres lohnende Arbeit bei den Entwässerungs-Anlagen Lindenwald bei Bischofsthal.

Meldungen beim Aufseher Senftleben daselbst. Gebr. Klammt.

---

100 Arbeiter

finden von jetzt ab bis zum Winter hindurch bei Rajolarbeiten Beschäftigung (nur Accordarbeit) in Gr. Wogenab bei Elbing. Freie Schlafstelle und Holz zum Kochen von Gutsherrschaft.

W. Lontberg, Bauunternehmer.

Ziegelei-Arbeiter

können sich melden; zahle von jetzt 2,50 Mk. Tagelohn, Accord bis 3,50 Mk.
M. Rummel, Zieglermstr. Oberbergstr. 49

Einen Arbeiter und eine Flaschenspülerin

verlangt fürs Biergeschäft
(5247) Gustav Brand.

Pferde- und Ochsenknechte

finden zum 1. Oktober wie Martini Stellung in Vorwerk Wangerau bei Graudenz. (5192)

Einen Lehrling

zur Brod- und Kuchenbäckerei, sucht von sofort oder später. (5201

J. Kalies, Bäckermeister, Graudenz,
Grabenstraße 20/21.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche (5217)

einen Lehrling.

Salomon Behrendt, Pasewalk.

Ein unverheiratheter (5244)

Hausmann

der mit Pferden Bescheid weiß und sich zur Reise eignet, kann sofort eintreten.

B. Krzywinski, Altestraße 10.

Ein Laufbursche

kann sich melden bei (9241)
Oswald Frängel.

Einen Laufburschen

vom 15. September ab verlangt
J. Kalies.

Conc. ungepr. Erzieherin

mit guten Zeugn., sucht anderw. Engagem. Off. u **A. Z. 3** postl Graudenz erb.

Junges Mädchen

sucht von sofort Verkäuferinstelle im Materialw.- u Schankgeschäft oder im anständigen Restaurant als Buffetmamsell. Offerten unter A. B. C. postlagernd Pünschin bei Hochstüblau. (5258)

Ein junges Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen vom 1 Novbr. Stellung als Kindergärtnerin. Offert. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 5209 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine Wittwe 29 J. (Predigerst.), wünscht unter bescheidenen Ansprüchen selbstst. Stellung in kl. Hause, Stadt od. Land. Offert. unter Nr. 5252 durch die Exped. d. Ges. erbeten.

Eine tüchtige

Verkäuferin

die auch polnisch spricht, sucht für's Papiergeschäft (5255)

E. Buchholz, Allenstein.

Ein junges Mädchen

Graudenzer Kind, erhält vom 1. Oktober d. J. in einem achtbaren Hause als Verkäuferin eine dauernde Stelle. Meldungen mit Zeugnißkopien, Angabe von Alter, Religion, sowie von Gehaltsansprüchen bei freier Station sind unter Nr. 5043 an die Expedition des Geselligen einzusend.

Ein junges Mädchen

(Israelitin), das der Küche und dem Haushalt völlig vorstehen kann, wird von sofort oder auch per 1. Oktober cr. gesucht. **Moritz Dobrzynski**
(5216) Inowrazlaw.

Junge Mädchen **zum Kochenlernen** können wieder eintreten im 5232)

Civil-Casino, Marienwerder

Ein jung. geb. Mädchen

kann gegen freie Station die Wirthschaft erlernen in der Oberförsterei Carvellen bei Ortelsburg. (5182)

Ein junges Mädchen

zum Packen kann sich melden bei
Joh. Jacobi & Sohn.

Mädchen erhalten Stellung durch Miethsfrau Rahn, Schloßberg 12.

Marienwerderstr. 2 ist eine **Wohnung** aus 3 Zimmern, Kabinet und Zubehör bestehend, zu Oktober zu verm.
4899 E. Bürstell.

Eine fein möbl. Wohnung von sogleich zu verm. F. Czwiklinski.

Möbl. Zimmer

ca. 5 Min. von der Infanterie-Kaserne, zu verm. bei L. Krüger, Ziegeleistr. 11, am Stadtpark (5129

Heute 2 Blätter

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 210.

Graudenz, Mittwoch 9. September 1891.

Prinz Albrecht in der Provinz.

Zu dem Bericht über den Aufenthalt des Prinzen in Danzig ist noch Folgendes nachzutragen. Am Sonntag Vormittag besuchte der Prinz auch das Diakonissen-Krankenhaus, von der Oberin und dem Konsistorialpräsidenten Grundschöttel empfangen, und besichtigte die Krankensäle und die Kapelle. In der evangelischen Pfarrkirche nahm er den Hochaltar, das Krucifix, das berühmte Gemälde „das jüngste Gericht" u. s. w. und in der katholischen Pfarrkirche, wo ihm der Dekan Domherr Stengert die gesammte katholische Geistlichkeit vorstellte, den Hochaltar, die Stationsbilder der Leidensgeschichte u. s. w. in Augenschein. An dem Mahl im Oberpräsidialgebäude nahm auch der Bischof von Kulm Dr. Redner theil.

Auch den Rathskeller besuchte der Prinz, und zwar die Stätte, an welcher Friedrich Wilhelm IV. am 3. Juni 1843, Wilhelm I. am 21. Juni 1854 und Friedrich III. am 22. Juni 1855 geweilt hatten. Nachdem der Prinz seinen Namen in das Gedenkbuch eingetragen, wurde ihm vom Inhaber der Firma Jüncke, Herrn Albert Jüncke, aus dem von Friedrich Wilhelm IV. gespendeten goldenen Pokal eine Probe der besten Erzeugnisse des Rathskellers kredenzt.

Bei dem Besuch des Landeshauses empfingen den Prinzen die Herren Landesdirektor Jäckel, der Vorsitzende des Provinzialausschusses Graf Rittberg und der Landtags-Vorsitzende v. Graß-Klanin, die den hohen Gast in den Räumen des Landesdirektionsgebäudes herumführten. Zunächst wurde der kleine Sitzungssaal besucht, um das dort hängende Bild des früheren Oberbürgermeisters von Winter zu besichtigen. Hierauf betraten die Herren den großen Sitzungssaal, wo gegenwärtig Professor Roeber bei der Anfertigung des zweiten Wandgemäldes beschäftigt ist. Mit großem Interesse nahm der Prinz von den ihm vorgelegten Skizzen Kenntniß und folgte mit Aufmerksamkeit den dazu gegebenen Erklärungen. Hierauf fuhr man nach dem Zeughaus. Unterwegs auf der Hohenthorbrücke trat ein etwa 5jähriges, niedlich gekleidetes Mädchen an den Wagen des Prinzen, um diesem einen Blumenstrauß zu überreichen. Da der Prinz den Strauß nicht gleich fassen konnte, ließ er das Gefährt halten und nahm die Gabe der Kleinen dankend an.

Auf der Fahrt nach der Rhede begleiteten den Prinzen eine Menge Dampfer. An der Westerplatte bestieg der Prinz den kaiserlichen Aviso „Grille", und dann fuhren sämmtliche Dampfer, als gerade die untergehende Sonne magische Farbenreize über die See ergoß, hinaus, von den auf der Rhede liegenden Kriegsschiffen mit Kanonenschüssen begrüßt. Die „Grille" fuhr zunächst den rechten Flügel des Geschwaders entlang bis auf die Höhe von Adlershorst; dicht hinter ihr schwenkten die schwarzen Torpedoboote in das Kielwasser des blendend weißen Aviso ein. Bei Adlershorst wurde in eleganter Wendung dem linken Flügel des Geschwaders zugesteuert und nun auch dieser an Steuerbordseite umfahren. Als die „Grille" dabei das letzte Schiff verließ, dampften sämmtliche Torpedoboote vor dem Prinzenschiff auf und umkreisten dasselbe in eiliger Paradefahrt, während auf ein Flaggensignal die Feuerschlünde sämmtlicher Schiffe ein Kreuzfeuer auf die Torpedos eröffneten. Während die über das Meer hinwallenden Pulverdampfwolken nun die Flotte einhüllten, bog die „Grille" wieder in den Hafen ein, den Prinzen an den Regierungsdampfer „Yorck" abgebend. An beiden Ufern von erleuchteten Fensterreihen, mächtigen Strandfeuern, Gasfakeln, erleuchteten Stegen und Fahrzeugen, von den Thürmen in Neufahrwasser und Weichselmünde durch große bengalische Feuer, Magnesiumlicht 2c., in Weichselmünde auch durch den Gesang vaterländischer Lieder seitens der Schuljugend begrüßt, fuhr man nach Danzig zurück, dort am Grünenthor mit Feuerwerk empfangen. Auf der Bastion Weichselmünde sah man bei der Vorbeifahrt ein leuchtendes Johanniterkreuz, das Gerüst um den Thurm war mit farbigen Lampions umgeben und auf dem Holm stiegen Raketen in die Luft. Einen prächtigen Anblick gewährte die Beleuchtung der Mottlau. An allen Thoren brannten auf der dem Flusse zugewendeten Seite rothe, nach der Straße zu grüne bengalische Flammen. Das Krahnthor war in seiner ganzen Größe bengalisch erleuchtet. Von der grünen Brücke, die gleichfalls in bengalischer Beleuchtung erstrahlte, stiegen bei der Ankunft des Prinzen drei Raketengarben empor.

Nach dem Abendessen bei dem Herrn Oberpräsidenten brachte, wie schon erwähnt, der Männer-Gesangverein dem Prinzen eine Serenade dar und überreichte demselben ein künstlerisch ausgeführtes Programm. Darauf sang der Verein unter der Leitung des Dirigenten v. Kisielnicki zuerst das „Kyrie" von Haydn, dann „Für Kaiser und Reich" von Kisielnicki und „Abendfeier" von Attenhofer. Auf Wunsch des Prinzen wurden noch mehrere Gesänge, zum Schluß „Nachtzauber", vorgetragen.

Gestern früh fuhr der Prinz nach Oliva, besuchte den Karlsberg, das Luisendenkmal, das Schloß und die Kirche, wo die berühmte große Orgel gespielt wurde, und kehrte um 10 Uhr von dort zurück. Um 11 Uhr 17 Minuten verließ der Prinz mit dem fahrplanmäßigen Kourirzuge wieder unsere Stadt. Der Herr Oberpräsident, sämmtliche hier anwesenden Generale mit ihren Stäben, der Polizei-Direktor Herr v. Reiswitz, Herr Erster Bürgermeister Dr. Baumbach u. A. hatten sich zum Abschied auf dem Bahnhofe eingefunden. Mit dem Herrn Oberpräsidenten wechselte der Prinz zuletzt noch einen Händedruck und bestieg dann seinen Salonwagen, von welchem aus er sich noch mit dem Oberpräsidenten bis zur Abfahrt des Zuges unterhielt. Das anwesende Publikum brachte dem Abreisenden noch ein dreimaliges Hurrah, das derselbe verbindlichst dankend erwiderte.

Auch auf den Bahnhöfen bei der Fahrt nach Thorn wurden dem Prinzen die herzlichsten Huldigungen dargebracht. In Dirschau verließ er den Salonwagen nicht, dankte aber den ihn Begrüßenden durch freundliche Verneigung. Auch in Marienburg stieg der Prinz nicht aus, ließ vielmehr den Herrn Landrath v. Zander zu sich befehlen und unterhielt sich mit ihm längere Zeit über die im Hochschloß ausgeführten Bauten. Das Schloß, die Eisenbahnbrücke, der Bahnhof und die Stadt trugen reichen Flaggenschmuck.

Der Bahnhof in Stuhm war mit Fahnen und mit einer Ehrenpforte prächtig geschmückt. Der Zug hielt 2½ Minuten, und als der Prinz am geöffneten Fenster des Salonwagens erschien, erbrauste ein donnerndes Hoch. Hierauf brachte Herr Landrath Wessel auf den Prinzen ein weiteres Hoch aus, in welches sämmtliche anwesende Schulkinder der Stadt-Schule zu Stuhm mit ihren Lehrern und etwa 300 Herren und Damen begeistert einstimmten; hierauf setzte sich der Zug in Bewegung.

In Rehhof hatte sich eine ungeheure Menschenmenge vor dem Bahnhofe eingefunden, darunter die Schüler der Rehhofer, wie auch aller Nachbarschulen. Unter den Freudenrufen der Menge fuhr der Zug ein. An dem geöffneten Coupeefenster erschien der Prinz, der jubelnden Menge wiederholt freundlichst dankend, und winkte Herrn Pfarrer Daniel und Herrn Amtsvorsteher Albrecht zu sich heran, mit welchen er dann einige freundliche Worte während des kurzen Aufenthaltes wechselte. Er erkundigte sich nach den Verhältnissen der Ortschaft, von welcher ihm bedeutet wurde, daß hier die Einwohnerschaft ganz arm und nicht eine reiche Gutsherrschaft darinnen sei, wie der Prinz angenommen hatte. Unter den Jubelrufen der Menge dampfte der Zug weiter. Noch lange sah man den Prinzen, zum Fenster hinausgelehnt, allen dankend zunicken. Zum ersten Male hat die hiesige Bevölkerung ein Glied unseres Königshauses hier gesehen.

In Marienwerder hatten sich auf dem festlich geschmückten Bahnhofe die Spitzen der städtischen und Kreisbehörden, das Offizierkorps der Unteroffizierschule, Landwehroffiziere, der Kriegerverein, die Schulen der Stadt und ein nach vielen Hunderten zählendes Publikum eingefunden. Die Kapelle der Unteroffizierschule spielte die Nationalhymne, worauf die Schüler „Deutschland, Deutschland über Alles" sangen. Sofort verließ der Prinz den Salonwagen, wechselte mit den Beamten und Offizieren freundliche Worte und sprach dem Vorsitzenden des Kriegervereins, Herrn Major von Kehler, seine Freude über die ansehnliche Stärke des Vereins aus. Während der Abfahrt trat der Prinz an das Fenster seines Wagens, nach allen Seiten huldvoll grüßend; das Publikum rief dem hohen Reisenden brausende Hochrufe nach und die Militärkapelle spielte das Preußenlied.

In Garnsee hatten auf dem mit Fahnen und Guirlanden festlich geschmückten Bahnhofe der Kriegerverein, die Schuljugend von Garnsee und Garnseedorf, welche Lieder sang, die Gewerke und die Liedertafel Aufstellung genommen. Bei der Einfahrt und bei der Abfahrt des Zuges brachte Herr Bürgermeister Nicolai ein Hoch auf den Prinzen aus. Der Vorsitzende des Kriegervereins, Herr Dr. Schröder, machte die militärische Meldung. Der Prinz sprach mehrere Minuten mit Herrn Dr. Schröder und Herrn Pfarrer Dr. Krieger. Er erkundigte sich insbesondere nach den Ernteergebnissen und sprach sich belobigend über den Kindergesang aus, indem er hinzufügte, er habe selten einen so schönen Kindergesang gehört.

Auch in Kulmsee hatte der Bahnhof und zum Theil auch die Stadt ein festliches Gewand angelegt. Der Kriegerverein und sämmtliche Schulen mit ihren Fahnen und ein zahlreiches Publikum hatten auf dem Bahnhofe Aufstellung genommen. Als der Zug in den Bahnhof einfuhr, präsentirte der Kriegerverein das Gewehr und die Musik spielte den Präsentirmarsch. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, Herr Bürgermeister Hartwich, seine Meldung erstattet hatte, unterhielt der Prinz sich einige Zeit mit demselben, sowie mit den anderen Offizieren des Vereins. Nach etwa ¼stündigem Aufenthalt fuhr der Zug langsam weiter, begleitet von brausenden Hochs des Vereins und der Schulen, in welches die übrigen Anwesenden begeistert einstimmten. Die Musik spielte die Nationalhymne.

In Thorn herrschte gestern von den frühen Morgenstunden ab eine fieberhafte Thätigkeit; überall war man beschäftigt, die Häuser durch Laubgewinde, Fahnen u. s. w. für den Empfang zu schmücken. Nachmittags prangte die Stadt in einem Festkleide, wie man es lange nicht gesehen hat. Namentlich zeichnete sich die Breite Straße und der Stadtbahnhof aus. Auf letzterem, wie auch am Eingange in die Stadt waren prächtige Ehrenpforten, geziert mit vielen Fahnen in den preußischen Farben, errichtet. Der Bahnsteig des Stadtbahnhofes war mit Teppichen belegt und mit Topfgewächsen bestellt. Pünktlich um 5 Uhr 17 Minuten lief der Zug ein. Zum Empfange hatten sich, da nur militärischer Empfang stattfinden durfte, der Kommandant, Generallieutenant v. Lettow-Vorbeck, Generalmajor v. Bronikowski und die Adjutanten, sowie der Direktor des Eisenbahn-Betriebsamtes, Reg.-Rath Monscheuer, eingefunden. Nachdem der Kommandant die Offiziere dem Prinzen vorgestellt, wurden die Wagen bestiegen. Vom Bahnhofe bis zur Stadt bildeten die Feuerwehr, der Krieger-Verein, die Gewerke und Schulen mit ihren Fahnen und Abzeichen Spalier. Dazu gesellte sich eine Menschenmenge von vielen Tausenden. In schnellem Trabe fuhr der prinzliche Wagen, überall von kräftigen Hochrufen begrüßt, durch die Feststraße zur Kommandantur, wo der Prinz Wohnung nahm. Die Vereine, Schulen 2c. formirten sich zu einem Festzug und marschirten unter den Klängen der Musik zum Rathhause. Während die Gäste in der Kommandantur ein Mahl einnahmen, versammelte sich auf dem Platze vor derselben eine ungeheure Menschenmenge. Mit Eintritt der Dunkelheit wurde der Platz durch elektrisches Licht tageshell erleuchtet. Dann traten sämmtliche Musiker und Spielleute der Garnison auf der Esplanade zum Zapfenstreich an, der sich unter Fackelbegleitung zur Kommandantur bewegte. Während die vier vereinigten Militärkapellen einige Musikstücke vortrugen, erschien der Prinz in Begleitung der Generäle auf dem Balkon der Kommandantur und wurde von der Volksmenge stürmisch begrüßt. Vor der Kommandantur war durch elektrische Flammen ein großes „A", geziert mit einer Krone, dargestellt. Auch viele Gebäude in der Stadt hatten illuminirt. Morgen besichtigt der Prinz auf dem Lissomitzer Platze die 70. Infanterie-Brigade und hält die Parade über die beiden Infanterie-Regimenter ab.

In Thorn nahm der Prinz heute Vormittag die Parade über die 70. Infanterie-Brigade ab. Vom Exerzierplatze fuhr Prinz Albrecht zum Fort 1, besichtigte dasselbe und reiste dann um 12 Uhr über Bromberg weiter.

Aus der Provinz.

V **Briesen**, 7. September. Durch die hohen Getreidepreise und die damit verbundene Brotvertheuerung scheinen die hiesigen Bäcker bei einem Theil unserer Hausfrauen in Ungnade gefallen zu sein. Während bis dahin die Einen Brot kauften, glaubten die Anderen wieder besser zu verfahren, wenn sie dem Bäcker Mehl lieferten und Brot hiervon herstellen ließen; aber die eine wie die andere Art scheint nicht mehr zu befriedigen, und so ist man denn darauf gekommen, in eigens dazu hergerichteten Oefen selbst zu backen, um billigeres und dem Geschmacke besser zusagendes Gebäck zu erhalten. Dieses Verfahren findet immer mehr Nachahmung.

Thorn, 7. September. Prof. Dr. Virchow weilte gestern in unserem Ort und nahm das Museum und das Archiv in Augenschein.

⊙ **Strasburg**, 6. September. In dieser Woche legten die beim hiesigen Kasernenbau beschäftigten Maurer, durch einige unzufriedene Rädelsführer aufgestachelt, die Arbeit nieder. Sie verlangten Abkürzung der Arbeitszeit um 1 Stunde oder Auszahlung des Lohnes vor dem Lohntage. Da ihnen dies nicht gewährt wurde, sie auch auf dem Polizeibureau kein geneigtes Gehör fanden, war das Einschreiten des Gendarms nöthig. Als dieser ihnen ernstlich Vorstellungen machte und mit dem Aufruf der ganzen bewaffneten Macht drohte, nahmen die Meisten sofort die Arbeit auf; später folgten auch die Anderen. — Durch ruchlose Brandstiftung wurden in voriger Woche die mit Getreide und Futter gefüllten Wirthschaftsgebäude des Besitzers Nowinski in Grondzaw vollständig eingeäschert; es war nicht einmal möglich, alles Vieh zu retten.

Strasburg, 7. September. In der hiesigen katholischen Pfarrkirche werden nächstens 11 große und mehrere kleine Fenster mit Glasmalereien in Teppichmustern eingesetzt werden. Die Kosten dieser Arbeiten betragen 7500 Mark.

Marienwerder, 7. September. Ueber den Verbleib des unter Zurücklassung bedeutender Schulden von hier verschwundenen Rechtsanwalts Radtke ist noch nichts bekannt. Man vermuthet, daß Radtke sich mit seiner Familie nach Amerika gewendet hat. Um die Erledigung der schwebenden Prozesse und die Ordnung der sonstigen verwickelten Verhältnisse zu erleichtern, war die Bestellung eines Abwesenheitsvormundes beantragt worden; der zuständige Richter hat jedoch den Antrag abgelehnt.

Pr. Friedland, 6. September. In dem Nachbardorfe Cziskowo hat sich eine Stiergenossenschaft gebildet und vom landwirthschaftlichen Centralverein zu Danzig 300 Mk. zur Anschaffung eines Vereinsbullen erhalten. Der Bulle ist jetzt auch für 225 Mk. gekauft.

r **Pr. Friedland**, 6. September. Es ist jetzt die Zeit, wo das Rindvieh zur Weide auf die Kleefelder getrieben wird; wie große Vorsicht dabei anzuwenden ist, zeigt folgender Fall: Auf dem Gute Blugowo hatte die Rinderheerde auf einer frischen Kleeweide kaum ½ Stunde gefressen, als zwei Kühe übermäßig anschwollen und nach kurzer Zeit verendeten; eine dritte konnte noch den Stall erreichen, verendete aber auch nach wenigen Stunden. Der Unglücksfall ist um so bedauerlicher, als sämmtliche Kühe den Instleuten gehörten. — Zur Vertretung des nach Berlin zum Zeichenkursus einberufenen Lehrers Miltz ist der Lehrer Schulz vom Marienburger Seminar berufen worden.

Danzig, 7. September. (D. Z.) Der hiesige ärztliche Verein hat eine Kommission gewählt, welche die Beziehungen zwischen Krankenkassen und Kassen-Aerzten in Zukunft zu regeln hat. Als Grundlage aller neu abzuschließenden Verträge hat der ärztliche Verein die freie Aerztewahl der Mitglieder der Krankenkassen und die Honorirung der Einzelleistung aufgestellt.

Das Manövergeschwader nahm heute den Tag über auf der Rhede Kohlen ein. Morgen sollen die großen Manöver beginnen.

ss **Aus der Danziger Niederung**, 7. September. In Folge der schönen Witterung ist die Ernte hier bei den kleinen Landwirthen bis auf kleine Reste geborgen. Nur bei den größeren Landwirthen, denen es sehr an Erntearbeitern mangelt, ist noch recht viel Weizen und Hafer draußen. Gut fällt hier der zweite Klee- und Wiesenschnitt aus und das Rauhfutter kann trocken eingeheimst werden.

Elbing, 7. September. Bei dem Hofbesitzer Claaßen in Einlage brannten in der vergangenen Nacht Stall und Scheune nieder. Verbrannt sind außer der Ernte ein Kutschpferd, 7 Schweine und sämmtliche Hühner. Gerettet ist nur die Ernte von einem Haferfelde, welche noch nicht eingebracht worden war.

P **Elbinger Höhe**, 6. September. Am Sonnabend Morgen um 4 Uhr schlug der Blitz in die Wirthschaftsgebäude des Besitzers G. in Dittersdorf und setzte dieselben in Brand. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Schafe und Gänse nicht gerettet werden konnten. Mehrere Wagen und die ganze Ernte wurden von den Flammen vernichtet.

Pr. Holland, 7. September. Einen schrecklichen Tod fand dieser Tage der Dienstjunge N. in Schmauch. Beim Treiben der Pferde eines Roßwerks entfiel ihm die Peitsche, er bückte sich, um sie aufzuheben, fiel aber dabei so unglücklich von dem Roßwerk herab, daß er von der Kurbelstange erfaßt und getödtet wurde.

‡ **Mohrungen**, 6. September. Der hiesige Kriegerverein feierte heute sein Stiftungsfest und Sedanfest durch Kirchgang und Umzug durch die Straßen der Stadt. Vor dem Rathhause machte der Vorsitzende Herr Landrath v. Thadden in zündender Rede auf die Bedeutung des Sedantages aufmerksam und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Hierauf bewegte sich der Zug am Kriegerdenkmale vorbei nach dem Vereinsgarten, wo Konzert und Ball stattfand.

Braunsberg, 7. September. Der Bischof von Ermland hat sich zum „heiligen Rock" nach Trier begeben.

Königsberg, 7. September. Kurz nachdem der Oberpräsident Graf zu Stolberg seine Amtsgeschäfte übernommen hatte, empfing er eine Deputation der Königsberger Kaufmannschaft, welche sich über die Benachtheiligung des heimischen Handels durch die geplanten Staffeltarife beschwerte. Einmal sei es unzweifelhaft, daß das inländische ostpreußische Getreide aus den Gegenden südlich der Südbahn direkt per Bahn, ohne Königsberg zu berühren, nach dem Westen Deutschlands gehen würde, sodann aber würde auch ein Theil des russischen Getreides, sobald er die Grenze passirt habe, südlich abbiegen und weitergehen. Diese Gründe haben, wie auch die konservative „Ostpr. Ztg." zugiebt, ihre Berechtigung, und das Blatt schlägt, um bei Aufrechterhaltung der Staffeltarife den Handel zu fördern, Folgendes vor: 1) Die Herabsetzung der Lokaltarife innerhalb der Provinz Ostpreußen, damit das inländische Getreide billig nach Königsberg geführt werden kann. Diese Maßregel ist sehr zu empfehlen, denn es würde nicht nur der Handel, sondern auch die Landwirthschaft hiervon Vortheile ziehen, weil das Getreide entweder direkt nach Mittel- und Süddeutschland mit billigen Tarifen, oder mit billigem Lokaltarif über Königsberg per See befördert werden könnte. 2) Die Aufhebung des Identitätsnachweises die ja in beiderseitigem Interesse liegt.

B. Pillkallen, 6. September. Ein kaum erhörter Preis, 7930 Mk., wurde für das mit mittelmäßigen und nicht ausreichenden Gebäuden bebaute, 10 Morgen große Laboriussche Grundstück in Gr. Rodßen in der Zwangsversteigerung gezahlt.

Vor 15 Jahren wurde das damals doppelt so große Grundstück für 6400 Mk. erworben. — Der Lehrer F. zu B. wurde vor 14 Tagen plötzlich von einem schmerzenden Kopfausschlag befallen, der sich immer mehr ausdehnte. Durch den zu Rathe gezogenen Arzt wurde festgestellt, daß das Leiden durch Ansteckung, veranlaßt durch Benutzung eines Kammes oder einer Bürste, die vorher eine mit ähnlichem Leiden behaftete Person gebraucht, hervorgerufen sei. Thatsächlich hat der Kranke sich auf einer Reise bei einem auswärtigen Barbier die Haare schneiden lassen. — Beim Abschuppen eines Hechtes stach sich die Grundbesitzerfrau S. aus A. in den Finger und beachtete die geringe Verletzung nicht weiter. Bald aber schwollen Finger und Hand unter furchtbaren Schmerzen an, die Geschwulst drang immer weiter, und als ärztliche Hilfe nachgesucht wurde, war es zu spät, so daß die Frau acht Tage nach der Verwundung starb.

Standes-Amt Graudenz

vom 30. August bis 6. September 1891.

Aufgebote: Schuhmacher Jodzuweit und Minna Kutschenreiter. Sergeant Carl Riemer und Selma Hoffmann. Schuhmachermeister Gustav Petersohn und Auguste Weidemann.

Eheschließungen: Fabrikarbeiter Leo Ornas mit Marie Korczykowski.

Geburten: Arbeiter Johann Runowski, Sohn. Schneidermeister Ferdinand Amsel, Tochter. Töpfer Theodor Bogatzki, Tochter. Heizer Julius Witzke, Tochter Kürschnermeister Eduard Karnatzki, Sohn. Bahnschlosser Emil Dobrick, Tochter. Arbeiter Friedrich Niedzolka, Sohn. Schneidermeister Gustav Müller, Tochter. Schlossermeister Herrmann Gesinger, Tochter. Arbeiter August Zimmer, Sohn. Hilfsbremser Ignatz Mrosowski, Sohn. Locomotivführer a. D. Johann Degorski, Tochter. Fleischermeister Casper Josel, Sohn. Kaufmann Max Falck, Tochter. Unehelich: 1 Sohn.

Todesfälle: Franziska Wasilewski, 16 Tg. Martha Wissakolski, 1 J. Franz Zimmer, 5 St. Martha Olschewski, 7 M. Männliche Todtgeburt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

9. Sept. Wolkig mit Sonnenschein, angenehm. Früh Nebel, lebhaft an den Küsten. In Süddeutschland Regen, stellenweise Gewitter.

10. Sept. Veränderlich. Wärme abnehmend, lebhaft windig. Sturmwarnung für die Küsten. (SW—NW)

11. Sept. Abwechselnd, unruhig, stürmisch, kühler. Sturmwarnung. (SW—N.W)

Königsberger Coursber. vom 7. Septbr. (Franz Dick, B.-G.)

Hypotheken-Certificate und Prior-Obligationen.	Z.F	Brief	Geld	bez.
Hypothekenbr. d. Genoss. Grundcreditbank f. Preußen	4	98,—	97,—	—,—
Prior.-Obligationen d. Brauerei Bergschlößchen	4½	—,—	—,—	—,—
Königsmühler . . . . Hyp.-Antheilsch.	4½	102,—	—,—	—,—
Pinnauer . . . . do.	4½	103,—	—,—	—,—
Englisch-Brunner Brauerei . . do.	4	100,—	—,—	—,—
Waldschlößchen-Brauerei Allenstein do.	4½	101,50	—,—	—,—
Brauerei Rastenburg . . . . do.	4½	101,50	—,—	—,—
do. Ponarth . . . . . do.	4	—,—	—,—	—,—
do. Schönbusch, rückz. 102, do.	4½	—,—	—,—	—,—
do. do. neue do.	5	—,—	—,—	—,—
do. Wickbold, rückz. 105, do.	4	100,—	—,—	—,—
Antheilsch. d. Königsb. Walzmühle. rückz. 105, .	4½	101,—	—,—	—,—
Hyp.-Antheilsch. d. Königsb. Masch.-Fabr., rückz. 105,	5	104,—	103,—	—,—
Actien.	Div.			
Königsberger Hartungsche Zeitungs-Actien .	7	107,—	—,—	—,—
Ostpreußische Zeitungs-Aktien	1	30,—	—,—	—,—
Insterburger Spinnerei-Actien, abgest. fco. Zinsen	2	—,—	—,—	—,—
Genoss Grundcreditbank f. d. Prov. Preußen Act.	9	—,—	123,—	—,—
Pinnauer Mühlen-Actien	—	58,—	—,—	—,—
Brauerei Bergschlößchen-Actien	25	—,—	300,—	—,—
do. Ponarth do.	26	—,—	305,—	—,—
do. Tilsit do.	16	—,—	45,—	—,—
do. Schönbusch do. . . .	18	240—	——	—,—

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 7. September 1891.

Fleisch. Rindfleisch 35—64, Kalbfleisch 42—65, Hammelfleisch 40—65, Schweinefleisch 48—60 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 70—110, Speck 65—72 Pfg. per Pfund.

Geflügel, leb. Gänse 2,50—3,50, Enten 0,90—1,50, Puten —, Hühner 45—1,25, Tauben 30—40 Pfg. p. Stck.

Geflügel, geschl. Gänse 1,70—4,40 M. p. Stck., Enten 0,75 bis 1,55, Hühner 35—1,50, Tauben 30—40 Pfg. per Stück, Puten — Pfg. per Pfund, Kapaunen — Pfg. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 54—76, Zander 56—90, Barsche 68, Karpfen 71, Schleie 105—108, Bleie 54, bunte Fische Plötze 2c. matt leb. 50—60, Aale 60—94, Wels 31 Mark per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 135—160, Lachsforellen —, Hechte 42—51, Zander 42—79, Barsche 28,— Schleie 44,— Bleie 12—22, Plötze 7—22, Aale 31—62 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs 220, Aale 51—112, Stör — Mk. per 50 Kilo, Flundern 0,50—4,00 Mk. p. Schock.

Schalthiere lebend. Krebse 1,50—13,00 Mk. per Schock.

Eier per Schock netto mit Rabatt 2,50—3,15 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—85, Limburger 38 bis 42, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.

Butter. Ost- und Westpreußische Ia 105—110, IIa 98—103, Schlesische, Pommersche und Posensche Ia 104—108, IIa 96—102, geringere Hofbutter 80—85, Landbutter 65—75 Pfg. p. Pfd.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen- per 50 Kilogr. 2,75—3, weiße runde 3,25, Daber'sche 3,25 Mk., Zwiebeln 3,00—3,50 Mk. per Ctr.

Berliner Produktenmarkt vom 7. September.

Weizen loco 227—240 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, September-Oktober 232¾—234¾—234¼ Mk. bez., Oktober-Novbr. 227½—229¾—229¼ Mk. bez., November-Dezember 226½—228½—228¼ Mk. bez.

Roggen loco 225—242 Mk. nach Qualität gefordert, klammer inl. 230—232 Mk. bez., besserer inl. 233—235 Mk., guter inl. 236—238½ Mk. ab Bahn und frei Mühle bez., September-Oktober 236½—239¾—239½ Mk. bez., Oktober-Novbr. 232¾—235½ Mk. bez., November-Dezember 229½—232¼ Mk. bezahlt.

Gerste loco per 1000 Kilo 170—200 Mk. gefordert.

Hafer loco 160—190 Mk. gefordert, mittel und gut ost- und westpreußischer 163—170 Mk.

Erbsen, Kochwaare 196—215 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 183—193 Mk. bez

Rüböl loco ohne Faß — Mk.

Berlin, 7. September. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 55,3 bis 55,2 bez., per September 55,6—55,9 bez., Sept.-Oktbr. 50,2 bis 49,8 bez., Oktober-Novbr. 49,1—48,8 bez., Nov.-Dez. 48,7 bis 48,3 bez., April-Mai 1892 49,1—48,8 bez. Gekündigt 200000 Liter. Preis 55 Mk.

Stettin, 7. September. **Getreidemarkt.**

Weizen unv., loco 225—235, per September-Oktober 223,00, per Oktober-November 226,00 Mk. — **Roggen** unv., loco 210—232, per September-Oktober 236,50, per Oktober-November 233,00 Mk. — Pommerscher **Hafer** loco neuer 148 bis 160 Mk.

Magdeburg, 7. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 17,50, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,95, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,60. Geschäftslos, Preise theilweise nominell.

Posen, 7. Septbr. **Marktbericht.** (Kaufmänn. Vereinig.) Weizen 21,70—23,80, Roggen 21,50—22,50, Gerste 15,20—17,20, Hafer 15,30—16,20, Kartoffeln —, Lupinen blaue — Mk. pro 100 Kilogramm.

Vom Komitee der in Halle a. S. tagenden deutschen Naturheilärzte wurde **Rauh's Regensburger Malz Kaffee** mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

Ein tüchtiger, brauchbarer

Unterbrenner

sucht Stellung in einer Brennerei mit Apparaten neuerer Construktion. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen vorhanden. Offerten bitte einzusend. an W. Genge, Gr. Schmückwalde Ostpr. (5131)

Landwirth

verh., 2 Kinder, welcher durch langjährige Thätigkeit im Stande ist, jede Herrschaft, jeden Boden derartig zu bewirthschaften, daß sowohl der Herr Prinzipal wie auch das Gut größten Vortheil davon trägt und hierüber Primazeugnisse aufweisen kann, sucht zum 1. Oktober oder später Stellung als Gutsverwalter, 1. Inspektor oder auch Nebengutsverwalter. Seine Frau, gewesene Wirthin, welche die innere Wirthschaft gründlich versteht, würde auf Verlangen die Führung derselben übernehmen.

Diejenigen geehrten Herren Reflektanten, welche die Absicht haben, Inserenten zu engagiren, werden höflichst gebeten, geneigte Offerten unter Nr. 5183 in der Expedition des Geselligen niederlegen zu wollen.

Stellenvermittelung

für **Kaufleute** durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen**, Geschäftsstelle **Königsberg i./Pr., Passage 3.** (7807)

Agenten

für eine best fundirte Unfall-Versicherungsgesellschaft für Graudenz gesucht; Reflektanten, die in besseren Kreisen verkehren, mögen Off. unter Nr. 5168 an d. Exp. d. Ges. einreichen.

Cigarrenfirma

sucht **tüchtige Agenten** zum Besuch von Restaurateuren u. Gastwirthen gegen hohe Provision.

Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5086 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Galanterie-, Weißwaaren- und Schuhgeschäft suche für sofort oder 1. Oktober cr. (5015

einen tüchtigen Verkäufer

gleichviel welcher Confession.

Hermann London, Mogilno.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche einen tücht.

Verkäufer

(Christ) zum Eintritt per gleich resp. 1. Oktober. Polnische Sprache erforderlich. (5134

C. A. Riesemann, Marienburg.

Für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche ich per 15. Oktober cr. einen tüchtigen, flotten

Expedienten.

Polnische Sprache Bedingung. Briefmarke verbeten. (5166

J. Rost, Lautenburg.

Für mein Colonialwaaren- und Spirituosen-Geschäft en gros & en detail suche ich per 1. Oktober cr. einen tüchtigen, zuverlässigen (4933)

jungen Mann.

Z. Engel Nachf., Schönlanke.

Für mein Tuch-, Manufattur- u. Kurzwaaren Geschäft, Sonnabend und Feiertag geschlossen, suche (5147)

einen jungen Mann.

J. B. Hirschfeld, Dt. Krone

Suche von sofort ev. 1. Oktbr. zu, weiteren Ausbildung einen gebildeten soliden (5040

jungen Mann

der seine Lehrzeit beendet hat. Nach zweimonatlicher Probezeit 20 Mk. Gehalt pro Monat excl. Wäsche.

Dom. Adl. Sabudownia bei Hardenberg Wpr.

Dauernde Stellung

findet in meinem Material-, Eisenwaaren- und Schank-Geschäft ein tüchtiger, umsichtiger Gehilfe, der polnisch spricht. Anfangsgehalt Mk. 400. Offerten unter T. S. N. Ortelsburg postlagernd erbeten.

Suche einen (5220

jungen Mann

der Getreidebranche, welcher mit der Landkundschaft vertraut ist mögl. p. sof.

Jacob Levy, Schwerin a/W.

Zwei junge Leute

Materialisten, von angenehmem Aeußern, flotte Expedienten u. mit guter Handschrift, per 1. Oktober d. J. gesucht.

R Siegmuntowski, Elbing.

Sofort und später suche eine größere Anzahl **Materialisten**

für bessere Geschäfte bei gutem Salair.

E. Schulz, Danzig, Fleischerg. 5.

Zum sofortigen Antritt suche einen

jüngeren Commis

der polnischen Sprache mächtig.

S. Simon, Thorn, Colonialwaaren und Destillation.

In meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft findet ein junger, gut empfohlener (5068)

Commis

am 1. Oktober cr. Stellung. Polnische Sprache erwünscht.

Ed. Lange, Dt. Eylau.

Ein Commis

tüchtiger, flotter, der polnischen Sprache mächtiger Expedient, findet in meinem Colonial- und Eisenkurzwaaren-Geschäft per 1. Oktober cr. dauernde Stellung. Den Offerten bitte Zeugnisse u. Gehaltsansprüche beizufügen. Marken verbeten.

E. Orlowski, Liebemühl Opr.

Für eine **Cigarren- und Tabak-Handl. in größerer** Provinz.-Stadt wird ein **jung. intellig. Commis** der **gewandter Exp. u. d. poln.** Sprache mächt. ist, **per 1. Oktober cr.** gesucht. Bew. nebst Zeugniß-Abschr. u. **A. L. 20** Gnesen erb. (4793

Einen älteren Gehilfen und einen Lehrling

suche per 1. Oktober für mein Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft. (5039)

R. Schuckmann, Mohrungen.

Zum 1. Oktober suche ich einen erfahrenen 5080))

Gehilfen

für mein Colonialwaaren-, Schank- und Eisen-Geschäft.

Ein Lehrling

kann auch zum 1. Oktober eintreten.

C. Kannenberg, Stuhm.

1 jung. tücht. Buchbindergehilfe

welcher längere Zeit auf einer Stelle, thätig war, wünscht sich zu verändern u. ist bereit, vom 15. d. Mts. ab eine passende Stelle anzunehmen. Gefl. Off. werden unt. **J. S. 1320** postlagernd Marienwerder baldigst erbeten.

Tüchtige Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei (5161) A. Pentel, Dt. Eylau.

Zwei gute Rockarbeiter

für schwarze Arbeit finden dauernde Beschäftigung bei (5167

M. Salinger, Marienburg Wpr.

Ein nüchterner (5175

Schornsteinfegergeselle

findet sofort dauernde Stellung beim Schornsteinfegermeister

Richard Beetz, Bromberg.

Ein solider tüchtiger **Bäckergeselle**

der auch selbstst. eine Bäckerei führen kann, sucht von gleich oder später dauernde Stellung. Zu erfragen bei

C. Flamm, Elbing, Klosterhof 1.

Ein Klempnergeselle

wird zum sofortigen Eintritt gesucht von R. Falkowski, Klempnermeister, Ortelsburg.

Suche für meine Wassermahlmühle einen zuverlässigen, unverheiratheten

Müllergesellen

der der polnischen Sprache mächtig ist, zum sofortigen Antritt. (5975)

A. Waldmann, Mühlenbesitzer, Opatznikmühle per Gr. Koslau Opr.

Einen unverheiratheten (5022

Windmüller

sucht Schilling, Baumgarth bei Christburg.

Maurer

und **Arbeiter** finden dauernde Beschäftigung beim Bau der Kaserne in Strasburg Wpr. (4581)

Ein perfekter (6284)

Wagen-Lackirer

bei 3 Mark pro Tag, findet sofort Beschäftigung bei S. Lewinsohn, Strelno

Einen unverheiratheten, erfahrenen

Schmied

sucht zu Martini d. Js. (4410

Dom. Montken p. Stuhm.

Ein zuverlässiger, selbstständiger

Maschinist

für eine Lohndreschmaschine, Schmied oder Schlosser, der nebenbei in der Fabrik arbeiten kann, sowie ein

Tischler

auf Modelle eingearbeitet, unverheirath.

Maschinenschlosser und Schmiede

finden dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik v. Carl Hammerski, Stuhm.

Daselbst können sich auch einige

Lehrlinge

melden. (5033

Dom. Goldau p. Sommerau Wr. sucht von Martini cr. einen tüchtigen, verheiratheten (5051

Schmied

der gleichzeitig die gründliche Leitung der Dampfmaschine versteht

Die Gutsverwaltung.

Einen tüchtigen (5156)

Fischergehilfen

sucht von sogleich

Lück, Riesenburg.

Suche vom 15. September

einen Brauer

(Kellerbursche) sowie einen

jungen Mann

der das Braugewerbe erlernen will.

Brauerei J. Schneider's Wwe., (5002) Osterode Ostpr.

Ein tüchtiger Brenner

welcher mit Handbetrieb Bescheid weiß, findet sofort Stellung. (5113

Schultz, Wilmsdorf b. Gr. Koslau.

Braugehilfe

findet von gleich Stellung. (5170

Legien, Passenheim Opr.

Ein unverheiratheter (5172

Brenner

für größ. Brennerei Pommerns gesucht **zu sofort.** Off. m. Gehaltsanspr. u. Zeugn. erb. u. **L.** postl. Riebenkrug bei Neustadt Wpr.

Ein tüchtiger Brenner

der befähigt ist, eine Brennerei selbstst. zu führen, wird gesucht in Waldow bei Reinwasser.

Dominium Ludwigsthal bei Berent sucht zum sofortigen Antritt einen jungen, unverheiratheten [4888

Rechnungsführer

der mit der doppelten Buchführung vertraut ist.

Ein zuverlässiger (5029

Rechnungsführer

der zugleich Hofwirthschaft mitbesorgt, wird zum 1. Oktober gesucht.

Dom. Gorki b. Markowitz.

Die Wirthschafterstelle

in Kl. Rosainen p. Neudörfchen ist vom 1. Oktober zu besetzen. (5045)

Anfangsgehalt 240 Mark. Vorstellung erforderlich.

Ein tüchtiger, energischer Wirthschaftsbeamter

findet zum 1. Oktober cr. Stellung in **Massanken** bei **Rehden** Westpr. Gehalt 300 Mark. (4944

Persönliche Vorstellung.

Ein zweiter Beamter

mit bescheidenen Ansprüchen oder ein **Eleve** findet zum 1. Oktober Stellung in Simionken b Lottau (Kujawien)

Inspektor

brauchbar, nicht zu jung, findet Stellung p. 1. Oktober d. Js. Gehalt 300 Mk. pro anno, freie Station excl. Wäsche. Zeugnißabschriften, die nicht zurückgeschickt werden, einzusenden.

Vorwerk Konitz bei Konitz.

Briefmarke **verbeten.** (5153

Zweite Inspektorstelle

zu besetzen. Gehalt 300 Mark. Familienanschluß. (5062)

Dom. Kl. Rohdau Post Nikolaiken Westpr.

Unternehmer

mit ung. **50 Leuten** zum Rüben- und Kartoffelgraben sucht bei hohem Lohn Dom. Ribenz bei Culm. (5158)

Hofverwalter

vertraut mit Amts- und Gutsvorsteher-Geschäften, sofort gesucht in Neupowunden per Alt Dollstädt Opr.

Gehalt 360 Mk., freie Station excl. Wäsche (1259) v. Heyer.

Dom. Straszewy per Krelpin sucht auf sechs bis acht Wochen einen

Beamten zur Kartoffelernte.

Einen älteren, tüchtigen, unverheir.

Hofmann

der sämmtliche Stellmacherarbeiten verrichten muß und polnisch spricht, sucht von Martini cr. M. Ziepp, Adl. Liebenau b. Pelplin. [4875

Mehrere tüchtige (5087)

Arbeitsleute

erhalten in meiner Eisengießerei lohnende Beschäftigung

R. Klose, Schützenstr. 14.

Einen Arbeiter

welcher lesen und schreiben kann, sucht von sofort W. Sommer's Brauerei.

Leute zur Drainage-Arbeit

werden sofort auf Domaine Schöttau b. Rehden angenommen. Meldungen beim Drainmeister Rahnenführer daselbst.

Ein geübter und nüchterner

Hausdiener

per 15. September gesucht. Einsendung der Zeugnisse. (5152

Schneider's Hotel, Neustettin.

Zu Martini findet ein tüchtiger

Kuhfütterer

oder **Kuhmeister** mit zwei **Knechten bei hohem Lohn** Stellung in Schönwäldchen bei Frögenau Ostpr. (4610)

Für ein Gut von 800 Morgen wird ein bescheidener

junger Mann

zur Erlernung der Wirthschaft ohne Pensionszahlung gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift 4883 durch die Expedition des Geselligen erb.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum baldigen Eintritt (5069)

einen Lehrling

mit erforderlicher Schulbildung.

Ed. Lange, Dt. Eylau.

Suche von sofort oder später 2–3 ordentliche kräftige (4950)

Lehrlinge.

Bilz, Fleischermeister, Rehden.

Ein junger Mann

findet Stellg. **als Lehrling** bei guter Behandlung. (5066)

Brödtler, Brennerei Borroschau per Swaroschin.

Einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen und für bessere Kundschaft, zum 1. Oktober, sucht für sein Colonial- u. Delikateßgeschäft

Heinrich Neumann, Ortelsburg.

Eine Förstertochter

16 Jahre alt, **sucht Stellung** zur Beaufsichtigung kleiner Kinder von 2–5 Jahren oder zur Gesellschaft einer älteren Dame. Gehalt wird außer freier Station u. Wäsche n. beanspr., dagegen um Familienanschluß erbeten. Off. u. Nr. 5130 an die Exp. d. Ges. erb.

Ein junges Mädchen

aus achtbarer Familie, von einnehmendem Aeußern, mit gutem Zeugniß und guten Kenntnissen der Kurz- u. Wollwaarenbranche versehen, **wünscht** vom 1. Oktobere. Stelle **als Verkäuferin,** am liebsten **als Cassirerin,** da mit der Buchführung vollständig vertraut, und um sich zu vervollkommnen, bei sehr geringem Gehalt. — Freundliche Offerten bitte an Herrn Kaufmann Carl Gebel, Riesenburg Wpr. zu richten.

Tücht. Kindergärtnerinnen I. u II. Klasse suchen Stellung. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Fr. Collas, Danzig, Poggenpfuhl 42. (4024)

Ein junges, gebildetes Wirthschaftsfräulein sucht zum 1. Oktober Stellung unter Leitung der Hausfrau. Off. erb. an H. Knoblauch, Adl. Pillkallen per Tremven Opr.

Suche p. sofort oder 15. September eine tüchtige (5055

Directrice

für mein Putz-, Wolle- und Weißw.-Geschäft. Zeugnisse nebst Photographie und Gehaltsansprüchen erwünscht. Familienanschluß

M. Klein, Bublitz i. Pomm.

Für mein Schuhwaaren- u. Porzellan-Geschäft suche ich per sofort bei gutem Gehalte eine (5157)

tüchtige Verkäuferin

mosaischer Confession, der polnischen Sprache mächtig.

A. Wald, Carthaus Wpr.

Für mein Kurz-, Galanterie- und Weißwaaren-Geschäft suche per 15. September resp. 1. Oktober eine

tüchtige Verkäuferin

bei freier Station, welche der polnischen Sprache mächtig und mit der einfachen Buchführung vertraut ist.

Einsendung der Photographie nebst Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erwünscht. (4977)

H. Lewin, Neidenburg Ostpr.

Zur Unterstützung der Hausfrau in einem feinen Hotel einer mittleren Provinzialstadt wird ein

Fräulein

in gesetzten Jahren gesucht.

Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5026 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine tüchtige, selbstthätige (5162)

Wirthin

erfahren im Kochen, Backen, in der Kälber- und Federviehaufzucht, wird zum 1. Oktober resp. früher für 210 Mark Gehalt pro Jahr gesucht von

Dom. Breitenfelde b. Hammerstein.

Suche zum 1. Oktober eine (5228)

Wirthin

aufs Land bei Gnesen, welche vor Allem der polnischen Sprache mächtig und in Federviehzucht und Einschlachten erfahren ist. Adr. mit Gehaltsansprüchen erb. E. Zaelke, Potsdam, Canal 20.

Suche zum 1. Oktober eine tüchtige

Wirthin

welche in Milchwirthschaft, Kälber- und Federviehzucht, sowie in der einfachen Küche durchaus erfahren ist. Gehalt 240—300 Mark, besteht zum größten Theile aus Tantieme. (5173

Meldungen und Zeugnißabschriften sind zu richten an

Frau Gutsbesitzer Mix, Gorken bei Marienwerder.

Zum 1. Oktober oder etwas früher wird in Chelmonie bei Schönsee eine

Wirthin

gesucht, welche gut kochen und backen kann und die Federviehzucht versteht.

Von Oktober wird ein einfaches

Mädchen

als Stütze auf's Land gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5044 durch die Expedition des Geselligen erbeten

Suche für meine Conditorei u. Kaff.

ein hübsches anst. Mädchen

zum 15. September, spätestens 1. Oktober. Photographie und Gehaltsanspr. bitte einzusenden. (4871)

C. Zinkes Conditorei, Stolp Predigerstraße 200.

Ein junges, gebildetes (5037

Mädchen

vom Lande, das Lust hat die Wirthschaft zu erlernen findet bei Familienanschluß gegen mäßige Pension zum 1. oder 15. Oktober freundliche Aufnahme.

Offerten unter **A. H.** I postlagernd Wiewiorken Wpr. erbeten.

Ich suche zum 1. Oktober nach Dt. Eylau Wpr. ein (4704)

gebildetes Mädchen

als Stütze der Hausfrau. Dasselbe muß Liebe zu Kindern haben, kochen, plätten und nähen können. Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnisse einzusenden an Frau von Liebermann geb. Freiin von Kettler, Berlin N., Ansbachstr. 6.

Ein tüchtiges Mädchen

welches die Wirthschaft versteht, wird auf's Land gesucht bei 100 Mk. Gehalt zum 15. Oktober oder 1. November. Offerten unter Nr. 5169 durch die Expedition des Geselligen erb.

Zum 1. Oktober d. Js. suche ich ein einfaches, tüchtiges (5171

Hausmädchen

welches mit der Wäsche Bescheid weiß. Zeugnisse und Lohnforderung sind an mich einzusenden.

Frau v. Zitzewitz, Bärenwalde Wpr.

Tüchtiges Stubenmädchen

das gut nähen und plätten kann und eine saubere (5063)

tüchtige Köchin

finden bei gutem Lohn zu Martini Stellung in Dom. Kl. Rohdau, Post Nikolaiken Westpr.

Zum 1. Oktober wird ein

tüchtiges Stubenmädchen

das mit der Wäsche und Plätten Bescheid weiß, gesucht. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 5049 d. d. Exped. des Gesell. erb.

Zur Wartung mehrerer Kinder suche ich ein älteres zuverlässiges

Kindermädchen

oder Kindergärtnerin 3 Klasse, welche das Reinmachen der Kinderstuben übernimmt und etwas Schneidern und Maschinennähen kann. Gehalt hundertundzwanzig Mark. Meldungen und Zeugnisse an Frau Helene Wedding geb. von Wernsdorff, Peterkau bei Sommerau. (5059)

Ein junges Mädchen

welches längere Zeit in Zurückgezogenheit leben will, sucht gegen entsprechendes Honorar einen Aufenthaltsort, Land bevorzugt. Offerten werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 5028 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein großer Laden

in der frequentesten Straße, zu vermiethen bei (3560)

Zielke, Thorn, Copernicusstr.

Reiche Heirath.

Unbedingte Diskretion.

Für drei nette, junge Damen aus bester Familie, mit nachweislich. Baarvermögen von 350000, 600000 u. 900000 Mark suche ich geeignete und feine Candidaten in guter angesehener Position.

Streng reelle, höchst coul. Ausführg., sowie unauffällige Corresp. sind gesichert. Sämmtliche Aufträge besitze ich nachweislich direkt von Angehörig., weshalb ich auch anonyme, postlagernde 2c. Offert. nicht berücksichtige.

Ausführl. Schilderung der Verhältnisse 2c. mit Photogr. und Rückporto beantwortet (4682)

Adolf Wohlmann,

Ernststr. 6, II, in **Breslau.**

Adresse erbitte genau.

Begründet 1874.

Heirathsgesuch.

Ein geb. Landwirth, Wittwer mit Kindern, Anfangs 40er Jahre, evangel., mit einigen Tausend Thlrn. Vermögen, wünscht ein Fräul. od. kinderl. Wittwe, im Alter von 30—40 Jahren, mit einem Vermög. von 2—3000 Thlr. zu heirathen. Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 4427 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

Das zur Händler Isidor Arnoldi'schen Konkursmasse gehörige, aus Manufakturwaaren bestehende, auf ca. 4700 Mk. taxirte (5172)

Waarenlager

soll für den Taxpreis gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Kauflustige wollen sich **baldigst**, spätestens bis

zum 15. September cr.,

mündlich oder schriftlich bei mir melden. Das Waarenlager kann an den Wochentagen während der Büreaustunden besichtigt werden.

Culmsee, im August 1891.

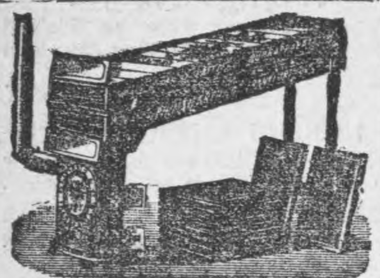
Der Konkurs-Verwalter.
Rechtsanwalt Deutschbein.



Dick-fleischige **Räucher-Flundern**
10 Pfd.-Kiste Mark 3,10, 10 Pfd.-Dose (Inhalt bis 60 Stück) ff. **delikate Salz-Fettheringe** Mark 3,60.
Porto u. Nachnahme frei.
E. Degener, Fischerei, Swinemünde.
Bitte stets diese Zeitung anzugeben.

Herm. Blasendorff

Berlin,
Osterode Ostpr.
übernimmt (9592)
Erdbohrungen, Brunnenbauten
f. j. Tiefe u. Leistg., Lieferung u. Montirung v. Pumpwerken u. Wasserleitungen



Trocken-Apparate
für Obst und Gemüse etc.
Ryders Patent
unübertroffenes System. (4892)
Ph. Mayfarth & Co.,
Berlin N., Dirschau, Chausseestr. 24, und Frankfurt a. M. Spezialfabrik für Pressen u. Obstverwerthungsmaschinen.



Kunststeinfabrikate
von P. Jantzen, Elbing.
Lager in Fliesen und Trottoirsteinen, Cementröhren, Krippen, Treppenstufen, Wandbekleidungen und Grabsteinen.

Offerire gelöschten u. frisch gebrannten

Stückkalk

zu billigem Preise. (5151)
M. Jankowski in Mewe.

Gras- u. Getreide-

Mähmaschinen
Heuwende-Maschinen

bewährtester Construktion, offeriren zu billigsten Preisen (3116)
Glogowski & Sohn,
Inowrazlaw,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

[upside down:] **Kocherbsen**
kauft ab allen Stationen (5164)
F. Grauer, Jablonowo.

Nur für Wiederverkäufer.

Hamburger Lederhosen

in schwerer Waare und sauber genäht, à Dtzd. 35 Mk., haben per Cassa abzugeben
Baumgart & Biesenthal
Thorn. (3829)

Victoria-Gas- u. Petroleum-Motor

2000 Pferdekr. i. Betr. Einz. Spezialität seit 5 Jahren.
D. Reichspatent.: 42414. 46351. 46436. 48633. 48849
Auszeichnungen:
Quedlinburg 1888. 1. Preis. — Höchste Auszeichnung. —
München 1888. Höchste Auszeichnung für Gasmotoren.
Hannover 1889. 1. Preis. — Höchste Auszeichnung. —
Berlin 1889. Höchste Auszeichnung für Gasmotoren.
Bremen 1890. Anerkennungs-Diplom.
Coeln 1890. **Goldene Medaille.**
Illustrirte Preiscourante auf Wunsch.
Oscar & Robert Wilberg,
Gasmotorenfabrik, Magdeburg-Sudenburg.
Vertreter für **Danzig und die Provinz:** (9552b)
M. J. Groth, Danzig, Vorst. Graben No. 15.

Waschmaschinen System Ziegler

die wirklich rein und schonender als mit der Hand waschen, offerire billigst. Sende Prospekte und sehr viele beste Zeugnisse von fast Jedermann bekannten Herrschaften franko und auf Wunsch meine Maschine zur Probe gratis.
Der Vertreter
für **West- u. Ostpreußen, Pommern u. Posen**
F. Grauer, Jablonowo.
Bitte dieses System nicht mit anderen ähnlich aussehenden Maschinen zu verwechseln, die ihren Verpflichtungen nicht nachkommen.
(5165)

Glogowski & Sohn
Inowrazlaw

offeriren vom Lager zu billigsten Preisen und günstigsten Conditionen

Locomobilen und Excenter-Dampf-Dresch-Maschinen

von **Ruston Proctor & Co., Lincoln.**



Vorzüge der **Excenter**-Dreschmaschinen gegenüber allen anderen Systemen:
Gar keine Kurbel-Wellen, keine inneren Lager mehr, größte Ersparniß an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Construktion. Leichtigkeit des **Ganges.** Geringer Kraftverbrauch.

Eine Anzahl von **Zeugnissen** stehen auf Wunsch zur Verfügung:

Herr Rittergutsbes. Strübing auf **Stolno** per Kl. Czyste schreibt am 15. Jan. 1891: Die mir im Herbst vorigen Jahres gelieferte Excenter-Dreschmaschine von Ruston Proctor & Co. hat bis jetzt zur vollen Zufriedenheit gearbeitet und sich namentlich durch hohe Leistungsfähigkeit ausgezeichnet. Die Reinigung des Getreides ist selbst bei höchst gespannter Leistung eine gute. Vorzüglich hat mir an der Maschine die Spreureinigung gefallen, d. h. die Einrichtung, daß Sand und Staubtheile von den Spreu gesondert werden, dadurch also die lästige Arbeit des Spreucylinders fortfällt.

Herr Rittergutsbes. R. Hanske, Schönberg bei Strelau, den 29. Januar 1891. Ich theile Ihnen ergebenst mit, daß mich die von Ihnen gekaufte 8 pferd. Locomobile und Excenter-Dreschmaschine von Ruston Proctor & Co., Lincoln, nach jeder Richtung vollkommen zufrieden stellt. Reindrusch u. Reinigung ist gut, der Gang ruhig, der Feuerungs- und Oelverbrauch sehr gering. **Ein großer Vorzug** gegenüber anderen Systemen ist die **Anwendung der Excenter,** da hierdurch die inneren Lager und Kurbelwellen in Fortfall gekommen sind. Ich kann Ihre Maschinen daher nur empfehlen. (3114)

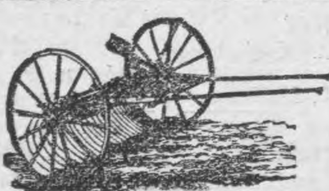
Preislisten und Prospecte gratis und franco.

Maschinenfabrik L. Zobel, Bromberg

liefert die anerkannt (10(9



besten Drehrollen
für fremden und eigenen Bedarf, unter weitgehendster Garantie.
Preisgekrönt auf viel. Ausstellungen.
Stets großes Lager, auf Wunsch **äußerst bequeme Abzahlungen.**
Preisverzeichnisse **gratis** und **franko.**





Pferderechen

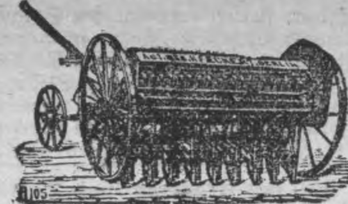
mit echt amerik. Stahlzinken,
System Tiger und Hollingsworth,

Gras- und Getreide-Mähmaschinen
Kartoffelhäufelpflüge

in allen Stärken, (3455)

Rübenjäter, Rübenhack-Maschinen

empfiehlt billigst unter coulanten Bedingungen
Carl Beermann, Bromberg.



„Berolina“ Drillmaschine

(Ueber Zweitausend im Gebrauch).

1. Die Maschine säet stets **gleichmäßig,** in der Ebene sowohl, wie bergauf und bergab und am Hange entlang, ohne jede Regulirung irgend welcher Art. (8434)
2. Die Maschine säet auch bei jeder Fahrgeschwindigkeit stets gleichmäßig.
3. Stöße und Rucke haben bei dieser Maschine keinen Einfluß auf die Regelmäßigkeit der Aussaat.
4. Die Maschine hat nur eine Säewelle für sämmtliche Samenarten.

H. F. Eckert, Bromberg

Wunderbar ist der Erfolg
Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim **täglichen Gebrauch** von (4969)
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co.** in **Radebeul-Dresden.** Vorräthig à Stück 50 Pf. bei **Fritz Kyser** in **Graudenz, Ap. P. Kossak** in **Bischofswerder,** Friseur **Oscar Gall** in **Culmsee** u. Apothek. **Butterlin** in **Lessen.**

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,**
BERLIN, Neue Promenade 5.
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenkonstr., höchster Tonfülle u. fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentl. Probe, gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an. Preisverzeichniss franco. (5306b)

Wunderbarer Erfolg
— **Jede Dame** —
welche ihren Teint in **Zartheit** u. **Reinheit** lange erhalten will, brauche täglich
Lilien-Crème.
Dose Mk. 1,50 bei **Paul Schirmacher,** Drogerie zum rothen Kreuz. (4855)

Einige gebrauchte, vorzüglich erhaltene

Dampfdreschsätze

stehen billig zum Verkauf. Offert. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5213 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen) **mit gereinigten neuen Federn**
b. **Gustav Lustig,** Berlin, Prinzenstr. **43p.**
Preiscourante gratis u. franko.
Viele Anerkennungsschreiben.

Rothlauf-Gift

einzig **zuverlässiges** Mittel und Schutz gegen **Rothlauf, Bräune** empfehlen in Flaschen à 1 Mk. **Fritz Kyser** in **Graudenz,** ferner in den Apotheken zu **Bischofswerder, Christburg, Freystadt Wpr.** und **Ortelsburg.**

Trockenes Schnittmaterial

in feinem russischen Kiefern. Holz, offerire ich in Stamm- und Zopfwaare I. und II. Klasse, von ½" bis 3" Stärke.
Julius Kusel, Wilhelmsmühle, Thorn. (2772)

Ziegel

bester Qualität, großes Format, verkauft zu billigstem Preise Ziegelei Bischoff.

Das

Brennholz-Versandtgesch.

von
A. Ferrari
in Podgorz per Thorn,
offerirt (4952)
trockenes Kiefernklobenholz
in Waggonladung, sowie auch per Kahnladung. Gleichzeitig offerire eine Partie
Letzriegel und Rüststangen.

200 Ctr. schrotbare

Futterlupinen

zu liefern spätestens Anfang Oktober, kauft Dominium Klecewo p. Mlecewo. Daf. ist die hier angezeigte **Schäferstelle** besetzt. (4158)

Achtung! Achtung!
Sehr schöne [2527
Zwiebeln
hell, mittelstark und haltbar, der Ctr. 4 Mk. frei Bahn Thorn, versendet gegen Nachnahme **Moritz Kaliski,** Versandtgeschäft, **Thorn.**

Saatroggen

in schöner gereinigter Waare, 123 Pfd. holländisch schwer, offerirt **Vorwerk Schwetz, Kreis Graudenz.** (5040)

Gute Eßkartoffeln

verkauft
Dom. Wapno bei Strasburg Westpr. (5074

Zur Saat:

Johanni- u. Winter-Roggen

empfiehlt (5010)
Julius Grünbaum
Riesenburg.

Mein massives Haus

nebst Stallung und Garten, an der Thorner Chaussee, bin ich **Willens** unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Emil Schroeder, Schulitz.

Mein Grundstück
in welchem seit mehreren Jahren die Fleischerei betrieben wird, sich auch zu einem jeden andern Geschäfte eignet, beabsichtige ich umzugshalber unter soliden Bedingungen von sogleich zu verkaufen. Hypothek fest. Direkte Käufer wollen sich gütigst wenden an **C. Haury,** Fleischermstr., Riesenburg.

Cigarren-Geschäft

gegenwärtig Filiale, in lebhafter Garnisonstadt der Prov. Posen, bei mäßiger Anzahlung abzugeben. Für einen strebsamen jungen Mann, der poln. spricht, Brodstelle. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5085 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Geschäfts-Verpachtung.
Ein seit 25 Jahren gut gehendes **Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft,** verbunden mit Restauration u. Ausspann, in bester Lage, am Markt belegen, ist von sofort oder 1. Oktober d. Js. zu vergeben. Zur Uebernahme gehören 3000 Mark. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5136 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Geschäftslokal
mit Wohnung von Entree, 2 Stuben, Küche, Hof mit Stall, Keller u. Boden, bisher seit Jahren mit gutem Erfolg zum Cigarren- und Tabakgeschäft benutzt, seiner guten Lage wegen, Steindamm r. Straße Nr. 171, auch zu jedem anderen Geschäfte sich eignend, soll umständehalber vom Oktober d. Js. anderweitig verpachtet werden und würden zum Ankauf der Utensilien ɪc. ca. 1000 Mark erforderlich sein. **Alles Nähere** wird auf Verlangen und **Lange Reihe Nr. 13 im Comtoir erthetit.** (4523
Königsberg i/Pr.,
im September 1891.

Mein Grundstück
besteh. aus Gastwirthschaft mit Konzertgarten u. Kegelbahn, sowie einer ca. 5 Morg. gr. eingerichteten Kunst- und Handelsgärtnerei, einzige am Orte, verkaufe dringender Umstände wegen für jeden annehmbaren Preis bei geringer Anzahlung. (3850)
Jul. Schiefelbein, Neumark Wpr.

Meine Schmiede

in Terespol a. d. Ostbahn ist zum 1. Oktober oder auch später zu verpachten. Pachtlustige wollen sich an mich wenden.
Frau Posthalterin Ida Herzberg, Culm. (5159)

20- bis 25000 Mark

werden zur ersten Stelle, womöglich zum 1. Oktober, auf Hypothek gesucht. Feuerkasse 45000 Mk. Gefl. Offerten unter Nr. 5212 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

6—12000 Mark

werden zur ersten Stelle hinter 35400 Mark Landschaft auf ein Landgut in Westpreußen zu leihen gesucht und zwar innerhalb 6–8 Monaten. (5060)
Gefl. Offerten werden unter Litt. L. G. Nr. 3540 postlagernd **Strasburg Westpr.** erbeten.

3000 Mark

zur II. Stelle, 5%ig, sehr sichere Hypothek, sind von sofort oder vom 1. Oktober d. Js. zu zediren. Meldungen in unter M. M. 12 postlagernd **Wroclawken** zu richten. (5163)

Gegen Eins. von 45 Mk. verschicke **Meyer's Conv.-Lex.,** vierte Ausg., mit Illustr., 16 Bde. (5067)
Brödtler, Borroschau per Swaroschin.